

Jahres
Bericht

20
18

Anstoßen Bewegen Wirken

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Partner,

bei der Arbeit einer Stiftung ist es wichtig, sich zwischen den vielen Engagements, der Begeisterung für einzelne Projekte und Vorhaben und dem Alltagsgeschäft immer wieder zu erinnern, warum wir diese Arbeit machen, welchen Sinn und Zweck wir verfolgen und wie wir zur Wirkung kommen.

„Nah am Menschen“ zu sein, ist immer das Credo der Hertie-Stiftung gewesen, und so einfach das klingen mag, so herausfordernd ist es, dieses Versprechen einzulösen. Denn um nah an den Menschen zu sein, muss man immer wieder aufs Neue klären, was die Menschen in einer sich rascher verändernden Welt brauchen.

Unsere Antworten geben wir unter den Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“ unter anderem in unseren großen Engagements wie Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School of Governance, START-Stiftung, Jugend debattiert, Hertie-Innovationskolleg oder Deutscher Integrationspreis.

Wie wir dort durch herausragende Persönlichkeiten für andere wirken, möchte ich anhand einiger Beispiele illustrieren: Vier Ärzte des Hertie-Instituts für klinische Hirnforschung sind unter den Top-Medizinern im „Focus“-Gesundheitsranking; die Absolventin des Hertie-Innovationskollegs Anne-Marie Kortas ist nun zuständig für die Integrationsarbeit im Berliner Senat; der ehemalige Bundessieger von Jugend debattiert Michael Seewald wurde mit 29 Jahren der jüngste Theologieprofessor Deutschlands; die Siegerinnen des Deutschen Integrationspreises 2017 haben ihr Projekt „Bike Bridge“ im Jahr 2018 von Freiburg auf Frankfurt am Main und Stuttgart ausgeweitet.

Diese Liste ließe sich fortsetzen. Viele unserer Geförderten, Fellows und Alumni kommen in interessante Positionen, wo sie auch im Sinne der Hertie-Stiftung weiterwirken. Unser Netzwerk wächst und es trägt Früchte.



Damit das so bleibt, haben wir im Jahr 2018 neue Projekte gestartet und vorbereitet. Für Schüler der Sekundarstufe I gibt es nun mit „Blue Brain Club“ ein digitales Lernspiel, mit dem sie im Unterricht die Funktionen des Gehirns begreifen können. Vom Vorstand beschlossen und in Vorbereitung ist die Hertie Academy of Clinical Neuroscience, ein neuartiger Forschungsverbund, in dem die besten jungen deutschen Neurowissenschaftler vernetzt und gefördert werden sollen. Der Deutsche Integrationspreis hat sich als Methode der Verbindung von Stiftungsförderung und Crowdfunding so bewährt, dass wir einen weiteren Wettbewerb mit dem Fokus Demokratie ins Leben rufen.

All dies ist immer nur möglich durch die Menschen, die sich mit Überzeugung und Leidenschaft für die Ziele der Stiftung einsetzen. Mein Dank gilt meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand, den Mitgliedern unseres Kuratoriums, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Partnern und allen Freunden und Förderern.

Dieser Jahresbericht erscheint wieder sowohl in gedruckter Fassung als auch online, wobei die elektronische Variante zusätzliche Informationen in Form von Filmen und Weiterleitungen auf interessante Inhalte bietet.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre.

Frank-Jürgen Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Highlights

2018

02 Blue Brain Club startet
Mit der neuen Lernsoftware lernen Schülerinnen und Schüler spielerisch das Gehirn kennen.

04 Der Integrationsbus rollt
Anlässlich der Ausschreibung des Deutschen Integrationspreises bringt der Bus Bürger ins Gespräch.

05 Fußball im Kopf
Charly Körbel, Fußballlegende und Botschafter der geplanten Gehirn-Ausstellung im Senckenberg-Museum, lässt seine Gehirnströme messen.

06 Netzwerken auf höchstem Niveau
350 Hertie-Fellows tauschen sich beim Summit aus, das Jahresthema lautet „Shaping the Society of 2030“.

09 Hertie School mit neuem Präsidenten
Semesterauftakt an der privaten Hochschule mit Prof. Dr. Henrik Enderlein und Studierenden aus 50 Nationen.

11 NeuroOrchester begeistert beim MS-Benefizkonzert
1.200 Gäste besuchen das Konzert zugunsten der MS-Forschung.

12 Starke Schule endet mit Festakt
Nach zehn erfolgreichen Jahren geht das Programm in ein Netzwerk über.

Inhalt

- 04 — Die Hertie-Stiftung
- 06 — Organe und Geschäftsführung
- 08 — Gremien
- 11 — Fellows/Freunde

- 12 — **Gehirn erforschen**
- 14 — Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
- 16 — medMS
- 17 — Nicht-medikamentöse MS-Therapie
- 18 — Blue Brain Club
- 19 — „Wir sind Hirnforscher!“
- 19 — Schülerlabor Neurowissenschaften
- 20 — Gehirn-Ausstellung im Senckenberg-Museum
- 21 — dasGehirn.info
- 22 — Multiple-Sklerose-Unterstützung
- 23 — Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe
- 23 — mitMiSSION
- 24 — Veranstaltungsreihe „Hirnerkrankungen – wo stehen wir?“
- 25 — NeuroForum Frankfurt
- 25 — Hertie Foundation Lecture

- 26 — **Demokratie stärken**
- 28 — Hertie School of Governance
- 30 — Hertie-Innovationskolleg
- 31 — Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
- 32 — Jugend debattiert
- 34 — Deutscher Integrationspreis
- 36 — START-Stiftung
- 37 — Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“
- 38 — Starke Schule

- 40 — Vermögensanlage und Finanzen
- 44 — Jahresabschluss
- 46 — Partner
- 49 — Impressum

Anstoßen Bewegen Wirken

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Innerhalb unserer Leitthemen engagieren wir uns für eine Verbesserung des Zusammenlebens und der Lebensbedingungen. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und langfristig Nutzen stiften.

Anstoßen Seit über 40 Jahren stiften wir Menschen und Projekte zum Wirken an. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und erwarten, dass auch die Geförderten selbst einen angemessenen Beitrag leisten. Wir initiieren vor allem eigene Projekte und sind operativ tätig.

Bewegen Wir tragen einen ausgeprägten Gestaltungswillen in uns, wollen Dinge bewegen und verändern. Wir sind davon überzeugt, dass staatliches Wirken durch Initiativen der Bürger ergänzt werden muss, und verstehen unser Tun als Beitrag zu einer aktiven, demokratischen und aufgeklärten Bürgergesellschaft.

Wirken Wir setzen auf Nachhaltigkeit. Viele unserer Projekte laufen bereits seit mehreren Jahren, andere haben wir erfolgreich in die Selbstständigkeit überführt oder an Freunde und Partner übertragen, die diese fortführen. Damit erfüllen wir unseren Anspruch, Projekte und ihr Wirken langfristig in der Gesellschaft zu verankern.



Georg Karg und sein Sohn Hans-Georg (1967)

Die Hertie-Stiftung

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“. Der Name „Hertie“ geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhaus-Konzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung mehr als 400 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Wir fördern Menschen und Projekte im Rahmen unserer Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und Nutzen stiften.

Zur „Familie“ der Stiftung gehören heute renommierte Einrichtungen wie das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen, die Hertie School of Governance in Berlin sowie die START-Stiftung gGmbH in Frankfurt am Main. Mit fellows & friends und dem Freundeskreis haben wir dazu Formate initiiert, mit denen Wegbegleiter und Alumni weiterhin mit der Stiftung vernetzt bleiben, unser Wirken beobachten und mit voranbringen.

Der Sitz unserer Stiftung ist Frankfurt am Main. Dazu betreiben wir ein Büro in Berlin, das als Schnittstelle zu den Projekten und Netzwerken der Hauptstadt dient.

 www.ghst.de

Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2018

Das Kuratorium

Die Mitglieder und eingeladene hochrangige Experten treffen sich zweimal im Jahr und beraten den Vorstand.

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied
Deutsche Bank AG

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Landesbank Baden-Württemberg und
Baden-Württembergische Bank

Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski
Stellvertretende Vorsitzende
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG;
jetzt: Mitglied des Gesellschaftsausschusses
der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

Prof. Dr. Maria Böhmer
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der
Deutschen UNESCO-Kommission

Petra Gerster
Journalistin, Moderatorin und Publizistin

Prof. Nico Hofmann
CEO/Geschäftsführer der UFA GmbH,
Regisseur, Drehbuchautor

Frank Mattern
Ehemaliger Senior Partner
McKinsey & Company, Inc.

Dr. Helmut Reitze
Ehemaliger Intendant des
Hessischen Rundfunks

Dr. h. c. Petra Roth
Ehemalige Oberbürgermeisterin
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf
Vorstandsvorsitzender der
Schwarzkopf-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Direktor am Max-Planck-Institut für
Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer
Direktor em. am Max-Planck-Institut für Hirn-
forschung, Senior Fellow am Ernst Strüngmann
Institut (ESI) für Neurowissenschaften,
Founding Director Frankfurt Institute for
Advanced Studies (FIAS)

Prof. Dr. Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg
und Gastprofessor an der Universität St. Gallen
(HSG)

Sir Peter Torry
Ehemaliger britischer Botschafter in Berlin

Dr. Nikolaus von Bomhard
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler
Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Berlin



Sitzend, v. l. n. r.: Dr. h. c. Petra Roth, Dr. Michael Endres, Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski; stehend, v. l. n. r.: Sir Peter Torry, Frank Mattern, Prof. Dr. Sascha Spoun, Dr. Helmut Reitze, Hans-Jörg Vetter, Prof. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer, Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf, Prof. Nico Hofmann

Der Vorstand

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Commerzbank AG,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender Eurohypo AG

Dr. Sabine Gräfin von Norman
Chemikerin

Rainer Neske
Vorstandsvorsitzender Landesbank Baden-Württemberg
und Baden-Württembergische Bank

Gordon Riske
Vorstandsvorsitzender KION GROUP AG



V. l. n. r.: Bernd Knobloch, Gordon Riske, Dr. h. c. Frank-J. Weise, Dr. Sabine Gräfin von Norman, Rainer Neske

Die Geschäftsführung

John-Philip Hammersen

Kaija Landsberg

Rainer Maucher

Dr. Astrid Proksch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Stiftung sind insgesamt 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, inkl. neun studentischer Aushilfen (Stand 31.12.2018).



Gremien

Stand 31.12.2018



Kuratorium

Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze
Vorsitzender
Direktor der Klinik für Neurologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Ingo B. Autenrieth
Dekan der Medizinischen Fakultät an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Michael Bamberg
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Tübingen der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Johannes Dichgans
Ehemaliger Direktor der Klinik für Neurologie der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Eckart D. Gundelfinger
Direktor des Leibniz-Instituts für Neurobiologie, Magdeburg

Prof. Dr. Herbert Jäckle
Direktor am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Ingeborg Krägerloh-Mann
Direktorin an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Michael Madeja
Vorstandsmitglied der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg

Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan
Leiterin der Abteilung Neurophysiologie an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) in der Helmholtz-Gemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Stefan Pulst
Direktor des Department of Neurology, Clinical Neurosciences Center der University of Utah, Salt Lake City, USA



Lenkungsausschuss

Prof. Dr. Eckhard Friauf
Vorsitzender
Präsident der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, TU Kaiserslautern

Prof. Dr. Mathias Bähr
Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, Georg-August-Universität Göttingen

John-Philip Hammersen
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr. Helmut Kettenmann
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin-Buch

Prof. Bernd Lintermann
Leiter des Instituts für Bildmedien, Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe

Prof. Dr. Michael Madeja
Vorstandsmitglied der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg

Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger
Freie Universität Berlin

Dr. Astrid Proksh
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Christiane Riedel
Geschäftsführerin des Zentrums für Kunst und Medien, Karlsruhe



Kuratorium

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf
Ehrevorsitzender
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.

Frank Mattern
Vorsitzender
Ehemaliger Senior Partner McKinsey & Company, Inc.

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Stellvertretender Vorsitzender
Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Lisa Anderson, PhD
Ehemalige Präsidentin The American University in Cairo

Franz Baumann, PhD
Beigeordneter Generalsekretär a. D., Vereinte Nationen, New York

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Prof. Marcel Fratzscher, PhD
Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)

Dr. Peter Frey
Chefredakteur des Zweiten Deutschen Fernsehens

Dr. Anna Herrhausen
Geschäftsführerin der Alfred Herrhausen Gesellschaft

Prof. Brigid Laffan
Direktorin und Professorin, Robert Schuman Centre for Advanced Studies, European University Institute

Prof. Dr. Klaus Mangold
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rothschild GmbH; Vorsitzender des Aufsichtsrats der TUI AG

Christoph Möllers
Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität zu Berlin; Permanent Fellow, Wissenschaftskolleg zu Berlin

Thomas Oppermann
MdB, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion; niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur a. D.

Dr. Norbert Röttgen
MdB, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses; Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.

Dr. Katrin Suder
Vorsitzende des Digitalrats der Bundesregierung

Dr. Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



Kuratorium

Annette Widmann-Mauz
Vorsitzende
Staatsministerin der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Raimund Becker
Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit

Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Reinhard Grindel
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

Prof. Barbara John
Honorarprofessorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin; Ausländerbeauftragte des Berliner Senats a. D.

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. Sabine Kunst
Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld



Kuratorium

Prof. Dr. Maria Böhmer
Vorsitzende
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Cem Özdemir
Stellvertretender Vorsitzender
MdB, Bündnis 90/Die Grünen

Prof. Dr. Dr. h. c. Rita Süßmuth
Ehrevorsitzende
Bundestagspräsidentin a. D.

Klaus-Peter Beck
ASKO EUROPA-STIFTUNG

Dr. Christine Brinck

Thomas Buhrow
Westdeutscher Rundfunk

Dr. Hedwig-Else Dürr
Dürr-Stiftung

Dunja Hayali
Journalistin, ZDF

Dr. Annette Julius
Studienstiftung des Deutschen Volkes

Prof. Dr. Christine Langenfeld

MD Udo Michallik
Kultusministerkonferenz der Länder

Michael Münch
Deutsche Bank Stiftung

Dr. Aslak Petersen
Crespo Foundation

Prof. Dr. Manfred Prenzel

Thomas Rachel
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dr. Sabine Schormann
documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Holger Schwannecke
Zentralverband des Deutschen Handwerks

Jürgen Sengpiel
Jürgen Sengpiel Stiftung

Michael Stenger

Marlehn Thieme

Sylvia Wedemeyer
Cordes & Graefe



Kuratorium

Prof. Dr. Isabell van Ackeren
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Kurt Czerwenka
Leuphana Universität Lüneburg

Dr. Donat Kluxen-Pyta
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Kaija Landsberg
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Michael Münch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank Stiftung

Knut Phillips
Pensionierter Ressortleiter Bildung der Bayer AG

Christian Rauch
Bundesagentur für Arbeit

Brigitte Richter-Undeutsch
Schulleiterin a. D.

Prof. Dr. Wolfgang Schöberle
Seminarleiter i. R.; Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses der Kultusministerkonferenz für schulische Arbeit im Ausland

Fritz Sperth
Schulleiter a. D.

Christoph Weigert
Staatliches Schulamt im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz

Helgard Woltereck
Schulleiterin a. D.



Kuratorium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. em. Dr. Ulrich von Alemann
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate
Schriftsteller und Unternehmensberater

Pinar Atalay
Journalistin

Uta-Micaela Dürig
Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung

Johannes Ebert
Generalsekretär des Goethe-Instituts

Lennart Feix
Vorsitzender Jugend debattiert Alumni e. V.

Rüdiger Frohn
Beiratsvorsitzender der Stiftung Mercator

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann
Hertie School of Governance, Berlin

Prof. Dr. Salomon Korn
Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland a. D.

Michael Krüger
Schriftsteller

Dr. Manuel Lösel
Staatssekretär im Hessischen Kultusministerium

Sandra Maischberger
Journalistin

Anke May
Lehrerin, Goethe-Gymnasium Sebnitz

Prof. Dr. Herfried Münkler
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Nikolaus Risch
Vorstandsmitglied der Heinz Nixdorf Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.

Dr. h. c. Heike Schmoll
Politikredakteurin

Heike Toledo
Präsidentin der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Prof. em. Dr. Gert Ueding
Eberhard Karls Universität Tübingen

Carola Veit
Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft



Unsere Ehemaligen

Über 5.000 Personen aus über 40 verschiedenen Hertie-Projekten umfasst die stiftungsübergreifende Initiative fellows & friends. Das große Netzwerk war auch im Jahr 2018 sehr aktiv: Im Sommer trafen sich 350 Fellows in Berlin, um beim jährlichen Get-together in Workshops und Vorträgen ihre Expertisen auszutauschen. Rund um das Thema „Shaping the Society of 2030“ fanden inspirierende und kurzweilige Impulsvorträge statt, die anschließend in kleinen Gruppen von Fachleuten und Interessierten weiter diskutiert wurden.

Austausch findet auch und vor allem über die zentrale Onlineplattform mit Mitgliederverzeichnis und neu entwickelten Gruppen statt. Neben Personen können dort nun auch Institutionen ins fellows-Netzwerk integriert werden. Den Anfang machen zahlreiche Schulen, die als Initiative Starke Schule ihre Aktivitäten über die Onlineplattform koordinieren. Dieser Schritt beweist einmal mehr, dass fellows & friends in der deutschen Stiftungslandschaft Vorreiter ist.

www.fellows-ghst.de

Freunde der Hertie-Stiftung e. V.

Der Verein der Freunde der Stiftung sieht sich als Forum für Persönlichkeiten und Entscheider, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren, von der gesellschaftspolitischen Relevanz der Projekte überzeugt sind, ihre Außenwirkung verstärken und ihr Impulse geben. Somit verstehen sich die Freunde als Botschafter für die Anliegen der Stiftung. Der Freundeskreis hat sich 2007 in Frankfurt als eingetragener gemeinnütziger Verein konstituiert und hat über 190 Mitglieder.

www.freunde.ghst.de

Hochrechnung der Anzahl
Demenzkranker weltweit im Jahr 2050

115,4 Mio.

5

Nobelpreisträger waren bislang
in der Jury des Eric Kandel Young
Neuroscientists Prize vertreten:
Linda Buck, Paul Greengard,
Edvard Moser, Erwin Neher und
Bert Sakmann.

44%

der MS-Neuerkrankungen betreffen
Menschen unter 30 Jahren.

86 Mrd.

Aus so vielen Nervenzellen besteht
das menschliche Gehirn.

€ 159 Mio.

Förderung im Neurobereich seit Gründung
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Alle 20 Jahre

verdoppelt sich die Patientenzahl
der Alzheimer-Erkrankten.

Gehirn erforschen

Unser Gehirn beeinflusst, wer wir sind, wie wir fühlen, sprechen und handeln. Es ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers. Aber was passiert, wenn es nicht wie gewohnt seine Arbeit verrichtet? Was kann die Hirnforschung leisten, gerade angesichts der Zunahme altersbedingter Hirnerkrankungen? Welche Rolle können dabei neue digitale Lösungen spielen? Und welche Bedeutung haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse auch für gesellschaftliche Diskussionen und Entscheidungen?

In unserem Arbeitsgebiet „Gehirn erforschen“ verfolgen wir drei wesentliche Ziele, die eng miteinander verbunden sind: Strukturen schaffen, Talente fördern und Menschen erreichen. Durch die Stärkung von wissenschaftsfreundlichen Strukturen in der klinischen Hirnforschung wollen wir die Bedingungen für Spitzenforschung optimieren. Dafür braucht es die besten Köpfe, die wir in unseren Nachwuchsprogrammen fördern. Und wir möchten das Verständnis für Neurowissenschaften in der Gesellschaft erhöhen und engagieren uns für an MS erkrankte Menschen.



Modernste Technik und Forschung kommen für die Patienten zum Einsatz.

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Spitzenforschung für die Medizin der Zukunft

Epileptische Anfälle bei Patienten registrieren und dokumentieren, um Therapie und Medikation individueller abstimmen zu können – das macht monokit, ein mobiler Detektor. Das Tübinger Ausgründungsprojekt wurde von Wissenschaftlern aus der Abteilung von Prof. Dr. Holger Lerche entwickelt und in den Life Science Inkubator aufgenommen. Mit der damit verbundenen finanziellen Förderung des Bundes kann das Team den mobilen Detektor weiterentwickeln.

Mitarbeitende der Abteilung von Prof. Dr. Mathias Jucker haben in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

und der Universität Tübingen in der Zeitschrift Nature berichtet, dass Entzündungsreaktionen die Immunzellen des Gehirns langfristig verändern können. Dieses „Immungedächtnis“ beeinflusst möglicherweise den Verlauf später auftretender neurologischer Erkrankungen wie beispielsweise Alzheimer und stellt somit einen bislang unbekanntem Faktor dar, der den Schweregrad dieser Krankheiten beeinflussen könnte.

Parkinson ist eine bislang unheilbare Erkrankung des Gehirns, die gehäuft im Alter auftritt. Sie beruht auf dem Verlust von Nervenzellen im Gehirn. Ein Forscherteam in der Abteilung von Prof. Dr. Thomas Gasser veröffentlichte in seiner Studie in der Zeitschrift Cell Reports, dass eine Form des Vitamins B₃ einen möglichen Therapieansatz für Parkinson darstellen könnte. Der Wirkstoff kurbele den defekten Energiestoffwechsel in betroffenen Nervenzellen an und schütze sie vor dem Absterben.

Prof. Dr. Ulf Ziemann und ein Team seiner Abteilung haben in Zusammenarbeit mit Forscherteams aus Finnland und Italien Fördergelder vom Europäischen Forschungsrat in Höhe von 10 Mio. Euro eingeworben,

die sie zur Weiterentwicklung der therapeutischen Hirnstimulation einsetzen. In ihrem Projekt „Connect-ToBrain“ arbeiten sie an einem Helm, der, abgestimmt auf die tatsächliche Hirnaktivität, räumlich und zeitlich hochaufgelöste Hirnstimulation ermöglichen und so zielgerichteter als bisher zur Behandlung und Linderung von Schlaganfällen, Depressionen und Alzheimer eingesetzt werden soll.

Augenbewegungen und gerichtete Aufmerksamkeit werden in unserem Gehirn von einer kleinen Struktur im Hirnstamm gesteuert, dem Colliculus Superior. Aus der Abteilung von Prof. Dr. Hans-Peter Thier haben Wissenschaftler zusammen mit Kollegen vom Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften Hinweise gefunden, dass dieses Hirnareal nicht nur Bewegungen steuert, sondern auch eigenständig visuelle Reize verarbeitet. So ist sichergestellt, dass unsere Wahrnehmung die wichtigsten visuellen Informationen aus der Umwelt effizient ansteuern kann (publiziert in Nature Communications).

Weitere News

Für seine Erforschung einer seltenen und schwer verlaufenden genetisch bedingten Form der Epilepsie wurde ein Team um Prof. Lerche mit dem Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen 2018 ausgezeichnet. Die 50.000 Euro Preisgeld kom-

men der Entwicklung einer Arzneitherapie für Patienten zugute. Prof. Gasser, Prof. Lerche, Prof. Tabatabai und Prof. Weber gehören zu den Top-Ärzten 2018 im bundesweiten Ranking des Nachrichtenmagazins Focus-Gesundheit. Herzlichen Glückwunsch! Der TübingenNeuroCampus (TNC) wurde im Juli 2018 feierlich eingeweiht. Der TNC wird neurowissenschaftliche Arbeitsgruppen und Einrichtungen am Standort Tübingen vernetzen, wissenschaftliche Kooperationen fördern und die Internationalisierung und Rekrutierung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erleichtern.

Daten & Fakten

Das HIH wurde gemeinsam von der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Medizinischen Fakultät, dem Universitätsklinikum, dem Land Baden-Württemberg und der Hertie-Stiftung 2001 gegründet und zählt zu den modernsten und größten neurowissenschaftlichen Zentren bundesweit.

www.hih-tuebingen.de

Über

9 Mio.

Euro Drittmittel p. a.



Weltweite Krankheitsbelastung durch Multiple Sklerose



geringe Belastung ■ ■ ■ ■ hohe Belastung ■ keine Daten

Nicht-medikamentöse MS-Therapie

Es müssen nicht immer Medikamente sein

In der Multiple-Sklerose-Forschung stand in den letzten Jahren hauptsächlich die Entwicklung von Konzepten zur Immuntherapie im Fokus. Parallel zu neuen Medikamenten und Therapien gibt es aber auch immer mehr Erkenntnisse darüber, wie die Krankheit durch andere Faktoren beeinflusst werden kann. Die auch bei anderen Krankheitsbildern zunehmend wissenschaftlich anerkannte Meinung, dass z. B. Umweltfaktoren und der individuelle Lebensstil eine Rolle beim Verlauf der Erkrankung spielen, ist für die Betroffenen eine wichtige Erkenntnis.

Um dem nachzugehen, hat die Hertie-Stiftung gemeinsam mit einem wissenschaftlichen MS-Konsortium der Pharmaindustrie 2018 einmalig Fördermittel für Forschungsprojekte zur „Nicht-medikamentösen MS-Therapie“ ausgeschrieben. Beteiligt waren sechs Firmen: Bayer Vital GmbH, Biogen GmbH, Novartis Pharma GmbH, Roche Pharma AG, Sanofi-Genzyme und TEVA GmbH. Im Fokus standen Arbeiten, die sich mit dem Einfluss von Faktoren auf die MS oder ganz gezielt mit therapeutischen Effekten von Ernährung, Sport oder Klima auseinandersetzen.

Aus den 20 eingegangenen Anträgen hat eine wissenschaftliche Jury zwei zur Förderung ausgewählt. Beide Forschungsprojekte werden mit jeweils 100.000 Euro für eine Laufzeit von zwei Jahren gefördert. Dr. Tino Zähle vom Universitätsklinikum Magdeburg konzentriert sich in seiner Forschungsarbeit auf das Fatigue-Syndrom. Dr. Carine Nguemeni Yonga vom Universitätsklinikum der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg forscht an der Verbesserung der Gangstabilität und der Reduktion des Sturzrisikos bei MS-Patienten.

medMS

Forschungsförderung für Multiple Sklerose

Die Hertie-Stiftung möchte die zunehmende Ausdünnung der forschenden Ärzte angehen und den medizinischen Nachwuchs in der Multiple-Sklerose-Forschung stärken. Das hierfür aufgelegte Programm „medMS“ besteht daher aus zwei Teilen: einer Förderung für Mediziner sowie einem Doktorandenprogramm. Unter dem Stichwort „MyLab“ können junge, wissenschaftlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte Gelder beantragen, um ihre Forschung in einem eigenen Labor nachhaltig und langfristig weiterzuverfolgen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um eine Projektförderung, sondern um die Perspektive und Entwicklung der geförderten Person im Sinne eines Clinician Scientist mit eigenständiger und hochrangiger Forschung. Pro Person können bis zu 400.000 Euro beantragt werden, jährlich werden zwei bis drei forschende Ärztinnen und Ärzte gefördert.

2018 überzeugten zwei Anträge besonders: PD Dr. Lucas Schirmer, Universitätsmedizin Mannheim/Universität Heidelberg, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Grundlagen und Mechanismen der Nervenzellschädigung und chronischen Entzündung bei der Multiplen

Sklerose. Das Interesse seiner Arbeitsgruppe liegt in einem besseren Verständnis des Fortschreitens der Erkrankung unter Zuhilfenahme eines breiten Methodenspektrums aus systembiologischen Ansätzen, experimentellen Modellen und Humanpathologie. Dr. Lisa Ann Gerdes vom Institut für Klinische Neuroimmunologie am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München hat seit 2012 eine weltweit einzigartige Kohorte mit mehr als 60 eineiigen Zwillingspaaren aufgebaut. Die Besonderheit dabei ist, dass jeweils ein Zwilling an MS erkrankt ist, während der andere keine erkennbaren Anzeichen der Erkrankung aufweist. Mit innovativen Forschungsansätzen möchte Dr. Gerdes mögliche Triggerfaktoren sowie verschiedene Biomarker untersuchen, um die Ursachen der Multiplen Sklerose besser zu verstehen.

Das MyLab-Programm wird ergänzt durch ein Programm für Medizinstudierende: Mit dem Doktorandenprogramm sollen Anreize geschaffen werden, sich in der Doktorarbeit auf das Thema Multiple Sklerose zu konzentrieren und/oder die wissenschaftliche Qualität der Arbeit zu erhöhen. Die Förderung bein-

Bis zu

400.000

Euro können forschende Ärzte für den Aufbau eines Labors erhalten.

haltet ein zwölfmonatiges Stipendium während der Laborphase der Promotion. Während dieser Zeit wird das Medizinstudium für mindestens sechs Monate zugunsten der vollzeitlichen Tätigkeit für die Doktorarbeit unterbrochen. Der Betreuer der Doktorarbeit erhält einen Sachmittelzuschuss. Die geförderten Doktoranden treffen sich regelmäßig zum wissenschaftlichen Austausch, zudem kann jeder Doktorand den Welt-MS-Kongress und eine neurowissenschaftliche Summer School besuchen. Herausragende Arbeiten werden mit einem Preis belohnt. 2018 wurden acht Doktorandinnen und Doktoranden gefördert.

Daten & Fakten

Multiple Sklerose (MS) ist eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, mit der allein in Deutschland mehr als 200.000 Menschen leben. Seit Gründung der Hertie-Stiftung bildet Multiple Sklerose einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir fördern die Forschung zu Ursachen und Therapie, unterstützen MS-Betroffene und helfen Vorurteile abzubauen.



Blue Brain Club

Spielerisch das Gehirn entdecken

Nach aufwändiger Entwicklungs- und Testphase hat die Hertie-Stiftung im März 2018 eine neue Lernsoftware für Schulen veröffentlicht: Blue Brain Club. Die innovative Vermittlungsmethode stieß gleich auf große Aufmerksamkeit. Bis jetzt haben sich über 430 Schulen für das Serious Game registriert. Auch didaktisch kann das Spiel überzeugen: Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e. V. (GPI) verlieh Blue Brain Club die Comenius EduMedia Medaille 2018. Damit zeichnet sie pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende digitale Bildungsmedien aus. In der Laudatio hieß es: „Die Inhalte und die verwendeten Medien sind vielseitig und fachlich von hoher Qualität. Die technische Umsetzung ist beeindruckend.“

Für Tablets, Smartphones und PCs

Blue Brain Club ist eine webbasierte Software für die Sekundarstufe 1. Schülerinnen und Schüler einer Klasse lösen in dem Multiplayer-Spiel für Tablet und PC gemeinsam Aufgaben und Rätsel rund um das menschliche Gehirn. Dabei vermittelt das Spiel komplexe Inhalte in einem zeitgemäßen digitalen Medium, das die technischen Hürden für Schulen mit Bedacht so gering wie möglich hält.

Die Prozesse im Gehirn werden verständlich dargestellt und durch den spielerischen und kompetitiven Ansatz nachvollziehbar und erfahrbar. Blue Brain Club baut dabei auf die Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit Schülerin-

nen und Schülern, Lehrkräften, Didaktikern und Fachleuten aus den Bereichen Neurowissenschaften und Game-based Learning. Die Nutzung von Blue Brain Club ist kostenlos und erfolgt jeweils über die Lehrkraft, die den gesamten Spielablauf steuert.

Spielerisch und kompetitiv

Blue Brain Club spielt in einer futuristischen Welt, die von Robotern mit menschlichen Gehirnen bevölkert wird. Der Protagonist, der kleine Roboter Herty, nimmt alle Spieler mit auf eine Party im Blue Brain Club. Auf Tablets, Smartphones oder am PC begleiten die Schülerinnen und Schüler Herty durch insgesamt sieben Spielstationen, die die Lerninhalte der verschiedenen Themenblöcke transportieren. Sie helfen Herty etwa dabei, den Türsteher zu überwinden und ein Dance-Battle zu gewinnen. Sie spielen eine Runde Darts, machen Selfies, lösen Rätsel und lernen die Wirkung von Alkohol auf Hertys Gehirn kennen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen jeweils ein Endgerät und spielen in zwei Gruppen gegeneinander. Aufgaben müssen immer gemeinsam bzw. kooperativ gelöst werden. Für die Gewinnergruppe gibt es nach jeder Runde eine Auszeichnung. Am Ende jedes Moduls wird das Klassenergebnis gewertet und kann in einer Rangliste auch mit den Ergebnissen aller anderen teilnehmenden Schulen verglichen werden.

„Der spielerische Ansatz hat die Jugendlichen begeistert und wir alle wissen: Das, was Spaß macht, kann man sich gut merken.“

Alwin Zeiß, Schulleiter der Mittelpunktschule Gadernheim

„Wir sind Hirnforscher!“

Der kleine Roboter Herr Tie erobert Deutschland

Mit dem Projekt „Wir sind Hirnforscher!“ bringt die Hertie-Stiftung zielgruppengerecht aufbereitetes Wissen rund um das menschliche Gehirn an Grundschulen. Die Hirnforscherboxen voll mit Lernmaterialien werden kostenlos zur Verfügung gestellt und sind inzwischen in sechs Bundesländern an 59 Ausleihstandorten erhältlich. Im Jahr 2018 hinzugekommen sind die Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Auch dort steht das Projekt unter der Schirmherrschaft des entsprechenden Bildungs- oder Kultusministeriums.

Aufgrund der hohen Nachfrage hat sich der Projektpartner in Berlin, die iMINT-Akademie, im November 2018 dazu entschlossen, zusätzlich zu den sechs bereitgestellten Boxen mit Eigenmitteln drei weitere Hirnforscherboxen anzuschaffen. Über weitere Partner in anderen Bundesländern wurden allein im Jahr 2018 Drittmittel in Höhe von 77.500 Euro eingeworben. Im vergangenen Jahr haben über 200 Schulen an „Wir sind Hirnforscher!“ teilgenommen, was in etwa 10.000 Grundschülerinnen und Grundschulern entspricht.

Das besondere Highlight des Projekts ist der kleine Roboter Herr Tie, der den Schülerinnen und Schülern das Gehirn als Schaltzentrale unseres Körpers begreifbar macht. Durch das Ein- oder Abschalten einzelner Bereiche im Gehirn des Roboters, die Sinnesinformationen verarbeiten, können die Kinder grundlegende Funktionen des Gehirns nachvollziehen.



10.000

Grundschülerinnen und Grundschüler haben 2018 am Projekt teilgenommen.

Schülerlabor Neurowissenschaften

Neue Forschungsmethoden für Schüler

Mit eigens entwickelten Experimenten geht man im Schülerlabor Neurowissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt neue Wege, um aktuelle Forschungsmethoden und Techniken der Neurowissenschaften für Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen. Das Angebot richtet sich insbesondere an Jugendliche der Jahrgangsstufen 7 und 9 sowie der Oberstufe. 2018 haben rund 1.000 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 53 Labortagen teilgenommen und die Funktionsweisen des Gehirns kennengelernt. Dabei führten sie z. B. Versuche durch, die aufgrund des technischen Aufwands nicht in der Schule realisiert werden können.

Ein Höhepunkt des Jahres 2018 war die Teilnahme des Schülerlabors Neurowissenschaften an der Night of Science

der Goethe-Universität Frankfurt, bei der rund 8.000 wissenschaftlich interessierte Veranstaltungsbesucher gezählt wurden. An einem gemeinsamen Stand der Hertie-Stiftung mit dem Schülerlabor Neurowissenschaften konnte man unter anderem ein modernes Eye-Tracking-System erleben.

Ein von der Hertie-Stiftung im Herbst 2018 mit 300.000 Euro bewilligtes Konzept soll die erfolgreiche Arbeit des Schülerlabors über den momentanen regionalen Wirkungsgrad hinaus auf eine neue, deutlich größere Ebene befördern. Dafür wird ein internetbasiertes Angebot rund um ein virtuelles Labor entstehen, das die innovativen Ansätze des Schülerlabors in den kommenden Jahren einer großen Zielgruppe bundesweit zugänglich macht.

Gehirn-Ausstellung im Senckenberg-Museum

Fußball im Kopf

Zu Fuß durchs menschliche Gehirn – im geplanten neuen Senckenberg Naturmuseum wird das möglich sein. Das „Begehbare Gehirn“ ist das Highlight-Exponat im Bereich „Mensch“, den die Hertie-Stiftung mit einer Mio. Euro fördert. Modelliert wird das Gehirn nach einer realen Person: Rekordbundesligaspieler und Eintracht-legende Karl-Heinz „Charly“ Körbel hat dafür sein Gehirn scannen lassen.

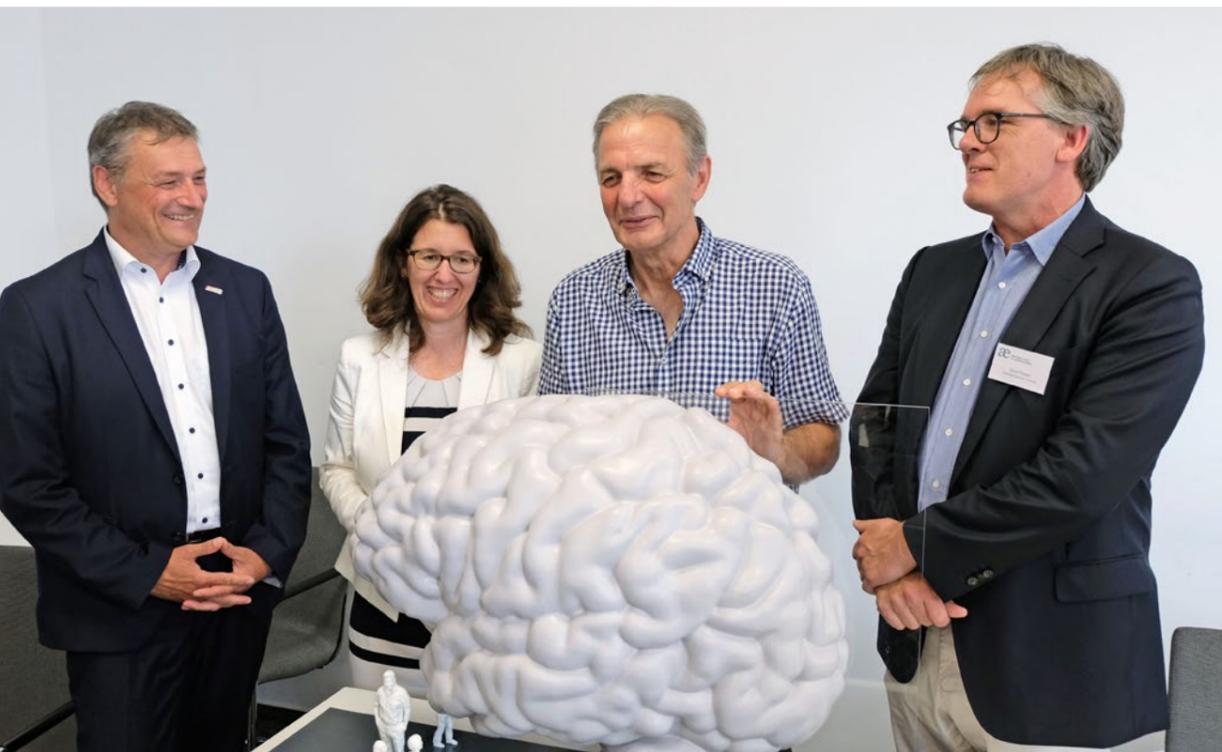
Bis die Besucher durch die neue Ausstellung flanieren können, wird es noch etwas dauern. Während des aufwändigen Museumsumbaus werden parallel die Inhalte erarbeitet, die die Besucher später z. B. im Inneren des „Begehbaren Gehirns“ sehen und hören werden.

Auch hier spielt das Thema „Fußball“ eine wichtige Rolle: Was geschieht im Kopf eines Spielers, wenn er eine Trillerpfeife hört, einen Fußball sieht oder diesen mit dem Fuß berührt? Mithilfe von Magnetenzephalografie-Messungen der Hirnrinde kann man das verdeutlichen. Auch hier dabei: Charly Körbel, der am 28. Mai an einer MEG-Demonstrations-Messung teilnahm, um dieses Verfahren vorzustellen und damit einen Blick in das zukünftige Gehirnsexponat zu geben. Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik konnten die Vorgänge im Gehirn visualisiert und den zahlreichen interessierten Pressevertretern vorgestellt werden.

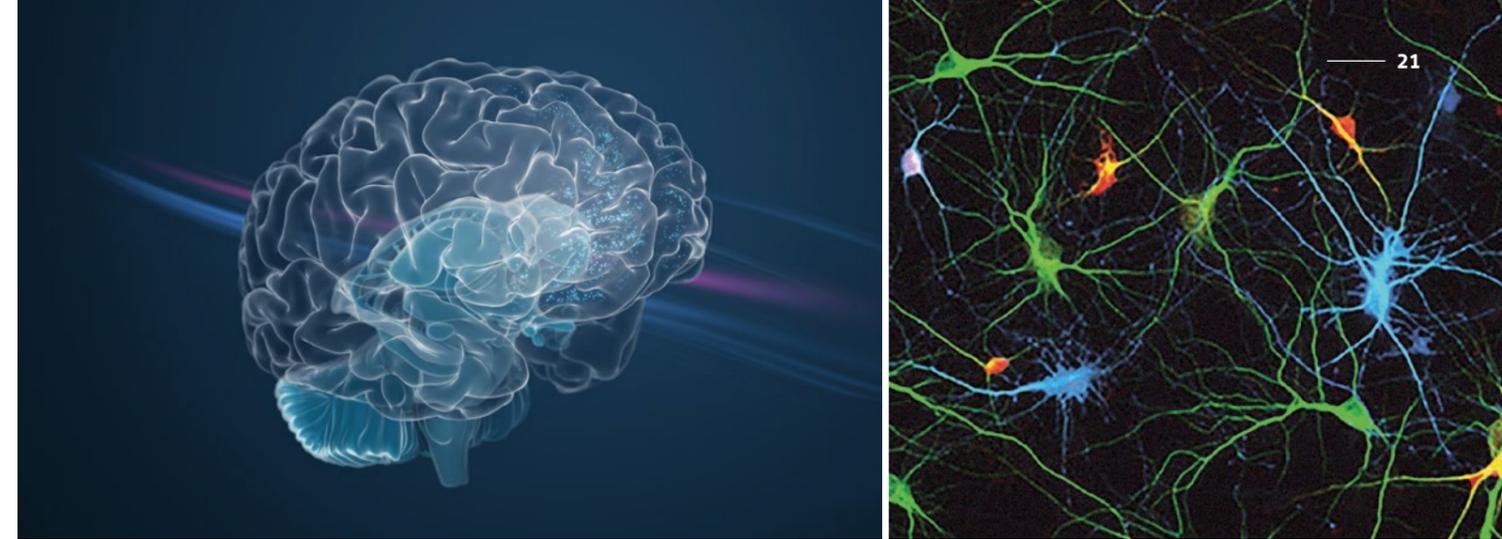
➔ www.ghst.de/gehirn-ausstellung

„Es ist extrem spannend, vor Augen geführt zu bekommen, was das Gehirn beim Fußballspielen alles leistet und wie viele Reize es gleichzeitig verarbeiten muss.“

Charly Körbel, Leiter der Eintracht Frankfurt Fußballschule



Dr. Martin Cepek, Dr. Astrid Proksch, Karl-Heinz Körbel und Prof. David Poeppel mit dem 1:10-Modell des „Begehbaren Gehirns“



dasGehirn.info

Der neueste Stand der Hirnforschung, zugänglich für jeden

Weltweit forschen Neurowissenschaftler an dem vielleicht faszinierendsten menschlichen Organ – dem Gehirn. Doch die Ergebnisse können aufgrund ihrer Komplexität außerhalb der hoch spezialisierten Forschergemeinde kaum rezipiert werden. Das Internetportal dasGehirn.info ist 2011 angetreten, um dies zu ändern und den aktuellen Stand der Hirnforschung allgemeinverständlich einem großen, interessierten Leserkreis zugänglich zu machen.

Wie funktioniert unser Gehirn? Welche Rolle spielt es für unser Fühlen, Denken, Wahrnehmen und Handeln? Das unabhängige Internetportal dasGehirn.info nutzt die digitalen Möglichkeiten voll aus und setzt animierte Grafiken, interaktive Elemente und Videos ein, um hoch komplizierte und anspruchsvolle Zusammenhänge zu visualisieren. Einen einzigartigen Einblick in die Tiefen des menschlichen Gehirns und seine Besonderheiten im Aufbau ermöglicht die aufwändige dreidimensionale Umsetzung eines Gehirnmodells auf der Website.

Die Nutzerzahlen des Portals beweisen, dass sich der Aufwand der visuellen und funktionellen Überarbeitung der Onlineplattform im Jahr 2017 gelohnt hat. Wichtige Kennzahlen wie Seitenaufrufe, Besucher von Mobilgeräten und Videoaufrufe haben sich allesamt verbessert. Durch wechselnde Monatsthemen wird weiterhin sichergestellt, dass aktuelle und populäre Themen wie die Fußballweltmeisterschaft oder die Pubertät viele interessierte Menschen erreichen.

Daten & Fakten

www.dasGehirn.info ist ein Projekt der Hertie-Stiftung und der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe.

➔ www.dasGehirn.info

Über

353.000

Aufrufe hatte dasGehirn.info allein im Januar 2018.



Das NeuroOrchester erspielte 20.000 Euro zugunsten der Multiple-Sklerose-Forschung.

Multiple-Sklerose-Unterstützung

Unterstützung und Förderung bei Multipler Sklerose

Von Multipler Sklerose Betroffene erleben im Alltag oft erhebliche Einschränkungen. Einzelhilfe in Notfällen und Unterstützung für die Selbstorganisation von Gleichgesinnten machen Mut und erleichtern schwierige Situationen. Durch die Kooperation mit zwei großen Interessen- bzw. Hilfsorganisationen – der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) und dem Deutschen Caritasverband (DCV) – stellt die Stiftung schon seit mehreren Jahren einen Teil ihrer finanziellen Mittel direkt den Betroffenen zur Verfügung. Beide Organisationen haben Erfahrung in der Vergabe von Unterstützungsleistungen und übernehmen die Koordination. Selbsthilfegruppen können sich direkt an die DMSG wenden, Einzelfallhilfen koordiniert der DCV.

Musizieren für Multiple-Sklerose-Forschung

Eine besondere Benefizveranstaltung zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft fand im November statt: Im ausverkauften Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt trat das Deutsche Neuro-Orchester auf, das 2018 die MS-Forschung unterstützte. Mit Beethoven und Vivaldi präsentierten die Musiker – Neurologen, Neurowissenschaftler und

MS-Betroffene – ein klassisches Programm auf professionellem Niveau. Damit alle Spenden der unabhängigen MS-Forschung zugutekommen, übernahm die Hertie-Stiftung die Kosten für die Anmietung des Konzerthauses und für die Werbemittel der Veranstaltung. So wurde das Musizieren gegen Multiple Sklerose zu einem besonderen Höhepunkt des Jahres.



Im Publikum: Bundespräsident a. D. Christian Wulff, Schirmherr der DMSG

Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

Vorbildlicher Einsatz für andere

Mit dem Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe werden vorbildliche Projekte von Selbsthilfegruppen und sehr engagierten Menschen im Bereich der Multiplen Sklerose und neurodegenerativen Erkrankungen jährlich mit insgesamt 25.000 Euro ausgezeichnet. Gerade weil diese Erkrankungen die Betroffenen vor große Herausforderungen stellen, soll der Hertie-Preis helfen, neuen Mut zu fassen.

Mit einem Bauernhof verbinden viele Menschen angenehme Kindheitserinnerungen. Daher hat das Kompetenzzentrum Demenz der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V. das Projekt „Bauernhöfe für Menschen mit Demenz“ initiiert. Demenzerkrankte erleben hier durch den Kontakt mit Tieren sowie mit typischen Geräuschen und Gerüchen Momente des Wohlbefindens. Die Organisatoren des Projekts wurden mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro ausgezeichnet.

Kreativ trotz MS

Seit 2015 betreibt die Künstlerin und Diplom-Sozialpädagogin Dorothea Dattenberger ein offenes Atelier im MS-Pflegeheim „Haus der Freunde“. Dort können sich die Bewohner trotz starker Einschränkungen durch ihre MS-Erkrankung kreativ ausdrücken. Jeder bringt sich in dem Atelier nach seinen Vorstellungen und Möglichkeiten

ein. Als Initiatorin des offenen Ateliers wurde Dorothea Dattenberger mit einem Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro ausgezeichnet. Damit wird das MS-Pflegeheim „Haus der Freunde“ Ausflüge zu Museen, Konzerten oder in die Natur veranstalten und mit einem Zuschuss einen behindertengerechten Bus finanzieren.



Tiere wecken bei vielen Demenzerkrankten angenehme Kindheitserinnerungen.

mitMiSsion

Lebensumstände engagiert verbessern

Für die Entwicklung und Realisierung effizienter sozialer Multiple-Sklerose-Maßnahmen stellt die Hertie-Stiftung mit dem Programm mitMiSsion jährlich insgesamt 200.000 Euro zur Verfügung. Damit soll an Institutionen, Selbsthilfegruppen, Verbände und Unternehmen appelliert werden, mitzumischen, um die Lebensumstände von MS-Erkrankten zu verbessern.

Tim Depping und Lilian Rieke, zwei Schüler aus Papenburg, haben – angeregt durch die MS-Erkrankung ihrer Lehrerin – eine App entwickelt, die nicht nur MS-Erkrankte, sondern auch die behandelnden Ärzte unterstützen soll. Einmal auf dem

Smartphone installiert, erhebt die App „MSHealth“ Daten zur Gehfähigkeit, zur Bewegungskoordination von Armen und Beinen sowie zur Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und Konzentration. Durch eine Analyse der Daten kann der Arzt den Krankheitsverlauf und die Wirksamkeit der Medikamente besser erkennen.

Für die Entwicklung des App-Prototyps wurde der ScienceClub des Gymnasiums Papenburg mit einer Fördersumme von 5.000 Euro aus der Initiative mitMiSsion unterstützt. Inzwischen wurde die App mit mehreren Preisen ausgezeichnet und sogar in Japan vorgestellt.

Veranstaltungsreihe „Hirnerkrankungen – wo stehen wir?“

Die bekanntesten Erkrankungen kennenlernen und verstehen



Demenz, Schizophrenie oder ADHS – sie alle finden im Gehirn statt. Wir alle haben schon von diesen Erkrankungen gehört oder kennen zum Teil Personen, die davon betroffen sind. Aber was sie im Einzelnen bedeuten, wie sie entstehen und behandelt werden und wie der aktuelle Forschungsstand ist, das wissen wir im Allgemeinen nicht. Die Vortragsreihe „Hirnerkrankungen – wo stehen wir?“ hatte deshalb zum Ziel, über 17 der verbreitetsten Krankheiten des Gehirns zu informieren und dabei auch Einblicke in die Funktionsweise dieses Organs zu vermitteln.

Die bereits 2017 begonnene bundesweite Reihe wurde 2018 mit den Themen Schädel-Hirn-Trauma, Neuroborreliose, Geburtstraumata und Multiple Sklerose abgeschlossen. Dabei ging es durchaus um konkrete Fragen: Sind Kopfbälle Auslöser von Demenzen? Woran erkennt man eine Neuroborreliose? Kann man mit Multipler Sklerose ein normales Leben führen? Hochrangige Neurowissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erklärten in jeder Veranstaltung eine Erkrankung, zeigten Therapieformen und verfassten einen entsprechenden Beitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Alle Artikel und Videos der Vorträge sind online abrufbar.

Das Interesse der Öffentlichkeit an Themen und Fragestellungen rund um das Gehirn ist ungebrochen. Deshalb widmet sich die Hertie-Stiftung ab dem Frühjahr 2019 in einer Veranstaltungsreihe mit ähnlicher Struktur dem Thema „Das Gehirn der Zukunft“.

Daten & Fakten

Bundesweite Veranstaltungsreihe mit 17 Vorträgen zu den verbreitetsten Erkrankungen des Gehirns in Kooperation mit der FAZ und Partnern vor Ort.

www.ghst.de/veranstaltungsreihe

350

Gäste im Durchschnitt

Mehr als

8.600

Klicks auf einzelne Videobeiträge

17

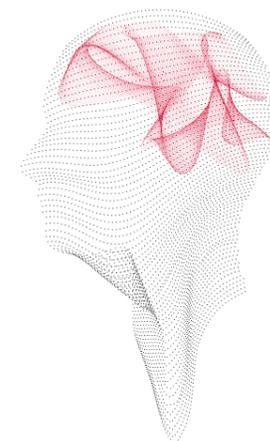
Vorträge



Gerd Scobel moderiert das NeuroForum, das auf 3sat ausgestrahlt wird.

NeuroForum Frankfurt

Menschlichen Entscheidungsprozessen auf den Grund gehen



Mit dem NeuroForum Frankfurt möchte die Hertie-Stiftung zusammen mit ihren Kooperationspartnern 3sat und Spektrum Verlag neue Entwicklungen der Hirnforschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Event am 24. Oktober 2018 widmete sich im vollbesetzten Festsaal der Goethe-Universität Frankfurt speziell den Prozessen der menschlichen Entscheidungsfindung und deren neurowissenschaftlicher Relevanz. In seinem Eröffnungsvortrag legte Prof. Dr. Ralph Hertwig vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin auf anschauliche Weise unterschiedliche Wege zur Entscheidungsfindung im Alltag dar, wie z. B. bei der richtigen Geldanlage. Im Anschluss diskutierte er mit Prof. Dr. Annekathrin Schacht (Universität Göttingen) und Prof. Dr. Uwe Schimank (Universität Bremen) über neurowissenschaftliche Erklärungen sowie psychologische und gesellschaftliche Aspekte der Entscheidungsfindung.

www.ghst.de/neuroforum

Hertie Foundation Lecture

Der Kongress forscht

Das Forum of European Neuroscience ist mit mehreren Tausend Teilnehmern der größte europäische Kongress für Hirnforschung. Der Kongress findet alle zwei Jahre in wechselnden Städten Europas statt, 2018 kamen die Forscherinnen und Forscher nach Berlin. Bereits seit 2004 übernimmt die Hertie-Stiftung die Patenschaft über einen der Hauptvorträge dieses Kongresses, für den stets renommierte Experten gewonnen werden können. Am 8. Juli übernahm die US-amerikanische Wissenschaftlerin Prof. Leslie B. Vosshall die diesjährige Hertie Foundation Lecture. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Thirst for blood: The neurobiology of mosquito behavior“.

Nur knapp

8%

der Mitglieder von deutschen Parteien sind jünger als 30 Jahre.

61%

der zivilgesellschaftlichen Organisationen haben Schwierigkeiten, dauerhaft Engagierte zu finden.

71%

beträgt die Demokratiezufriedenheit in Deutschland, in Ostdeutschland sogar nur 51%.

Seit 1990 haben die Parteien im Schnitt

37%

ihrer Mitglieder verloren.

Nur

69,9%

der Erstwähler machten bei der Bundestagswahl 2017 von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Demokratie stärken

Wir leben in einer starken Demokratie, die uns ein freies, tolerantes und rechtsstaatlich fundiertes Miteinander ermöglicht. Aber was macht Demokratie stark? Nehmen wir die Demokratie als zu selbstverständlich an? Kann sich Demokratie auf demokratischem Weg abschaffen? Haben die prägenden Institutionen der Demokratie wie Parteien, Verbände, Gewerkschaften Bestand? Wenn nicht, was tritt an ihre Stelle? Wir müssen sie und uns verändern, um weiterhin demokratisch in unserer offenen, vielfältigen und komplexen Welt miteinander um die besten Lösungen zu ringen.

Im Arbeitsgebiet „Demokratie stärken“ möchten wir die Grundlagen unseres Zusammenhalts verstehen, sie erlebbar machen und mit Impulsen dafür sorgen, sie weiterzuentwickeln und gegen radikale Gegner zu verteidigen. Um dieses Ziel zu erreichen, engagieren wir uns und fördern Institutionen oder Personen, die auf beispielhafte Weise unsere Demokratie stärken. Unsere Handlungsfelder sind dabei Bildung, Integration und eine aktive Zivilgesellschaft.



Hertie School of Governance

Eine Hochschule auf Erfolgskurs

Die Hertie School of Governance in Berlin bereitet herausragend qualifizierte junge Menschen auf Führungsaufgaben im öffentlichen Bereich, in der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft vor. Sie bietet Masterstudiengänge, Executive Education und Doktorandenprogramme an. Als universitäre Hochschule mit interdisziplinärer und praxisorientierter Lehre, hochklassiger Forschung und einem weltweiten Netzwerk setzt sich die Hertie School auch in der öffentlichen Debatte für „Good Governance“ und moderne Staatlichkeit ein.

Wechsel im Spitzenamt

Seit September 2018 ist der Wirtschafts- und Politikwissenschaftler Prof. Henrik Enderlein neuer Präsident der Hertie School. Er übernahm das Amt von Prof. Helmut K. Anheier, der die Hochschule seit 2009 führte. Enderlein ist seit 2005 Professor of Political Economy an der Hertie School. Er ist zudem Direktor des Thinktanks Jacques Delors Institut – Berlin, den er für die Hertie School 2014 gemeinsam mit dem Jacques Delors Institut – Paris gegründet hat.

Über 300 Gäste würdigten zur Amtsübergabe am 6. September in Berlin Helmut Anheiers Verdienste und hießen Henrik Enderlein willkommen, der seine Zukunftspläne skizzierte. So wird die Forschung an der Hertie School weiter ausgebaut und ihr Profil durch fünf neue Kompetenzzentren geschärft. An diesen geht es um zentrale Fragen der digitalen Governance, der internationalen Sicherheitspolitik, der EU-Governance, der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit sowie der Grundrechte. Zusätzlich werden in einem Data Lab die datengestützten Methoden der Sozialforschung und Politikberatung vorangetrieben. „Die Hertie School hat sich seit ihrer Gründung vor knapp 15 Jahren unter den Public Policy Schools weltweit einen Namen gemacht. Nun sind wir bereit

„Die Hertie School ist bereit für den nächsten großen Entwicklungsschritt.“

Prof. Henrik Enderlein, Präsident der Hertie School

für den nächsten großen Entwicklungsschritt. Wie Paris oder London braucht auch Berlin eine erstklassige internationale Universität für Public Policy, die herausragende Studierende für gesellschaftliche Führungsaufgaben ausbildet und der zentrale Anlaufpunkt für die politischen und gesellschaftlichen Debatten unserer Zeit ist“, erklärte Enderlein.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat für den Ausbau der Hertie School über die nächsten fünf Jahre zusätzliche Gelder vorgesehen. Perspektivisch soll die Förderung auf 10 Mio. Euro pro Jahr angehoben werden.

Mit dem Wechsel im Spitzenamt trat auch eine neue Führungsstruktur in Kraft: Die bisherige zweiköpfige Hochschulleitung wurde um drei Dekane erweitert. Neuer Forschungsdekan ist Mark Hallerberg, Professor of Public Management and Political Economy. Andrea Römmele, Professor of Communications in Politics and Civil Society, ist Dekanin Executive Education. Die Position des Dekans Studienprogramme übernimmt Christine Reh. Reh wurde zugleich als Professor of European Politics neu an die Hertie School berufen. Als weitere neue Fakultätsmitglieder begrüßte die Hochschule im zurückliegenden Jahr Hanna Schwander als Professor of Public Policy und Thuriid Hustedt als Professor of Public Administration and Management.

Dr.-Michael-Endres-Preis

Seit 2017 wird an der Hertie School der mit 50.000 Euro dotierte Dr.-Michael-Endres-Preis verliehen. Unter Leitung des ersten Preisträgers, dem Rechtswissenschaftler Prof. Theodor Baums, fand am 25. September 2018 in Frankfurt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie willkommen sind chinesische Investitionen in Deutschland?“ statt. Kurz darauf, im Oktober, wurde die Preisträgerin 2018 ausgezeichnet: Mit der US-amerikanischen Politikwissenschaftlerin Anne-Marie Slaughter wählte die Jury unter Vorsitz von Bundespräsident a. D. Horst Köhler eine ausgewiesene Verfechterin der transatlantischen Verständigung. Sie wird im akademischen Jahr 2018/19 mehrfach in Berlin sein und mit Studierenden der Hertie School an neuen Methoden zur Lösung öffentlicher Probleme arbeiten.

Daten & Fakten

Die Hertie School wurde 2003 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet und wird seither maßgeblich von ihr getragen. Sie ist staatlich anerkannt und vom Wissenschaftsrat akkreditiert.

www.hertie-school.org

Rund

600

eingeschriebene Studierende



Bei der Podiumsdiskussion mit Prof. Baums: Hertie-Kuratoriumsvorsitzender Hans-Jörg Vetter und der Namensgeber des Preises, Dr. Michael Endres.



Anne-Marie Slaughter erhielt am 8. Oktober 2018 den Dr.-Michael-Endres-Preis.

Hertie-Innovationskolleg

Mit digitalen Tools Demokratie stärken

Wie die Digitalisierung Demokratie unterstützen kann, zeigen zwei aktuelle Projekte des Hertie-Innovationskollegs 2018/19: die DEMOCRACY App für Smartphones und Tablets von Marius Krüger und CorrelAid e.V., der Verein von Johannes Müller, der Big-Data-Analysen für Non-Profit-Organisationen bietet.

Die kostenfreie mobile Anwendung DEMOCRACY App ermöglicht ihren Benutzern, sich über alle Abstimmungen im Deutschen Bundestag zu informieren, die entsprechenden Beschlussvorlagen zu lesen und bis zu 48 Stunden vorher abzustimmen. Ab März 2019 können die eigenen Abstimmungen mit denen einzelner Bundestagsabgeordneter und Wahlkreise verglichen werden. Außerdem steht ein Wahl-O-Meter zur Verfügung, ein smartes, zeitgemäßes Instrument, um über die Arbeit im Bundestag auf dem Laufenden zu bleiben und am politischen Geschehen teilnehmen zu können.

Datenanalysen für eine bessere Welt

Der Verein CorrelAid vermittelt mittlerweile über 700 Datenanalytistinnen und -analysten an soziale Organisationen, um gemeinsam deren Datenschätze zu heben und Erkenntnisse zu gewinnen – beispielsweise um Prozesse und Ressourceneinsatz zu optimieren oder Zielgruppen genauer zu definieren.

CorrelAid hat bereits fünf Regionalgruppen gegründet, schult die engagierten Datenspezialisten des Netzwerkes und verschafft sich Gehör mit Vorträgen und eigenen Konferenzen. Der Gründer Johannes Müller wurde letztes Jahr für seine herausragende ehrenamtliche Leistung als Engagement-Botschafter vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Erfolge aus den vorherigen Jahrgängen

Die bisherigen Kollegiatinnen und Kollegiaten Silvia Hennig, Dr. Emilia Roig, Susanne Sander, Dr. Evgeniya Sayko, Tina Simon und Pascal Zimmer beendeten 2018 ihr Kollegjahr mit Publikationen, Workshops und hochkarätigen Konferenzen. Dr. Emilia Roig erhielt für ihr Center of Intersectional Justice eine Anschlussförderung der Open Society Foundation in Höhe von 200.000 Euro, Dr. Evgeniya Sayko erhielt 160.000 Euro vom Auswärtigen Amt für die Durchführung ihres Formats „demoSlam“ für den Wertediskurs mit Russland in Jekaterinburg und Dresden.

Marieke Schöning und Stefan Mekiffer beschäftigten sich in ihrem Kollegjahr 2018 jeweils mit der Integration von Geflüchteten. Marieke Schöning setzte in Kooperation mit der Deutschen Bank das Family-Buddy-Programm auf, bei dem Mitarbeitende und ihre Angehörigen Familien mit Fluchterfahrung kennenlernen können. Stefan Mekiffer

*„Mit der DEMOCRACY App möchte ich unsere
Demokratie transparenter machen.“*

Marius Krüger, Gründer DEMOCRACY Deutschland e.V.



Regel Austausch untereinander am Hertie-Innovationskolleg

organisierte ein Baucamp, bei dem Geflüchtete gemeinsam mit Menschen vor Ort ihre Unterkünfte selbst renovieren, bedürfnisgerecht umgestalten und in Austausch kommen konnten.

Darüber hinaus führte das HIK 2018 sechs Veranstaltungen in Kooperation mit dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung unter dem Fokus „Alltag Integration: Akteure vor Ort“ und der Schwarzkopf-Stiftung zum Thema „Medien und Demokratie“ durch. Hierbei diskutierten die Kollegiaten und Gäste mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie u. a. Peter Frey (Chefredakteur ZDF), Sabine Frank (Google Germany) oder der Publizistin und Juristin Dr. Liane Bednarz.

Daten & Fakten

Das HIK gestaltet das Zusammenleben in Europa durch Vorhaben mit großer gesellschaftlicher Wirkung und Vorbildcharakter mit. Es fördert Freidenker-Ideen und zukunftsweisende Projekte unterschiedlicher Formate innerhalb der Themenbereiche Zukunft der Demokratie, der Bildung sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

www.hertie-innovationskolleg.de

Berliner Institut für empirische
Integrations- und Migrationsforschung

Forschungsleuchtturm für Migration und Integration

Das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) hat seit seiner Gründung 2014 als eine der führenden Institutionen in diesem Bereich große Strahlkraft entwickelt. Das interdisziplinäre Forschungsteam aus sechs Fakultäten stellt sich den grundlegenden Fragen von Integration und Migration in Europa, um Politik und Öffentlichkeit evidenzbasiert zu informieren und die öffentlichen Debatten zu versachlichen. In diesem Jahr gelang dies in besonderem Maße mit den beiden Forschungsprojekten „Exit, Transit und Transformation“ (ExiTT) sowie „Geflüchtete Frauen und Familien“ (GEFF) und mit der Konferenz zu Islamophobie in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin.

Am Aufbau des neuen „Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung“ (DeZIM) und dessen Forschungsnetzwerkes hat das BIM maßgeblich mitgewirkt. Damit ist das BIM federführend in die bundesweiten Forschungsstrukturen eingebunden.

32

Studien wurden 2018 abgeschlossen
und veröffentlicht

Mit dem Forschungsfokus auf Migration und Flucht haben im Sommer vier Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler der Einstein Stiftung Berlin die Arbeit am BIM aufgenommen. Verfolgt in ihren Herkunftsländern, können sie ihre innovativen Forschungsvorhaben für 18 Monate in Berlin fortsetzen.

Das BIM wurde 2018 als Interdisziplinäres Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin institutionalisiert und damit auf Dauer eingerichtet. Gleichzeitig wurden im Rahmen eines Sondertatbestands des Berliner Hochschulvertrags vier unbefristete Professuren eingerichtet, deren Berufung 2019 erfolgen wird. Bereits im Mai übernahm Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB, Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, den Vorsitz des Kuratoriums.

www.bim.hu-berlin.de



Jugend debattiert

Demokratie braucht Debatten!

Sich eine eigene Meinung bilden und dafür eintreten, fair miteinander streiten – mit Jugend debattiert lernen Schülerinnen und Schüler, Demokratie zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen. Denn Demokratie braucht Debatten, die geprägt sind von Hinhören, Hinterfragen und einer Offenheit für das Gegenüber, gerade in einer Zeit, in der wir auch erleben, dass die Macht der Worte für Fake News und Populismus ausgenutzt wird.

So trägt Jugend debattiert seit über 15 Jahren zur politischen und persönlichen Bildung bei und fördert die Demokratiefähigkeit. Mit 200.000 Schülerinnen und Schülern an über 1.300 Schulen ist es der bundesweit größte privat-öffentlich finanzierte Schülerwettbewerb zur sprachlich-politischen Bildung. Zudem hat die Kultusministerkonferenz 2018 Jugend debattiert in ihren neu gefassten Empfehlungen zur Demokratie und Menschenrechtsbildung als beispielhaftes Programm erwähnt.

„Jugend debattiert ist ein Erfolgsmodell, denn Schüler lernen die Meinung des anderen wertzuschätzen.“

Dr. Manuel Lösel, Staatssekretär im Hessischen Kultusministerium

Bundesfinale mit 600 Zuschauern

Juryvorsitzende Sandra Maischberger war sich beim Bundesfinale in Berlin sicher: Die Schülerinnen und Schüler debattierten glänzend, benutzten selten Phrasen und führten vielfältige Argumente an. Vor 600 Zuschauern argumentierte die 14-jährige Johanna Liebe aus Neuruppin eindrucksvoll gegen die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz, dem Thema der Klassen 8 bis 10, und ging als Siegerin hervor. Die Jahrgangsstufen 10 bis 13 erörterten das Thema „Soll der Fastenmonat Ramadan bei der Planung von Schulveranstaltungen berücksichtigt werden?“. Die 17-jährige Jana Daur aus Waiblingen gewann überzeugend mit ihrem Contra-Part.

Auch Sprachlerngruppen debattieren!

Lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden und konstruktiv mit den anderen zu diskutieren – diese Chance haben Schülerinnen und Schüler mit Migrations- oder Fluchthintergrund bei Jugend debattiert in Sprachlerngruppen. Hier werden politische und sprachliche Bildung eng miteinander verzahnt, sodass Jugendliche schon nach wenigen Monaten in Deutschland beginnen, in der neuen Sprache zu debattieren, und demokratische Formen der Meinungsbildung kennen lernen.



Von Jugend debattiert im Unterricht profitieren alle – unabhängig von der Wettbewerbsteilnahme.

Patriotismus – dieses Thema stand im Zentrum des Alumni-Jahrestreffens 2018 auf dem Hambacher Schloss. Angeregt durch einen Impulsvortrag des Politikers Kurt Beck diskutierten Alumni von Jugend debattiert in einer Schaudebatte kontrovers über Nationalstolz, das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer globalisierten Welt und den Aufstieg populistischer Parteien.

Debattieren auf Deutsch rund um den Globus

Außerhalb Deutschlands debattieren inzwischen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 an über 250 Schulen in 22 Ländern. Beim XII. Finale von Jugend debattiert international (Mittel- und Osteuropa) in Bratislava war sogar der Staatspräsident der Slowakischen Republik, Andrej Kiska, zu Gast. In der Residenz des deutschen Botschafters in Lima (Peru)

200.000

Schülerinnen und Schüler machen in Deutschland bei Jugend debattiert mit.

fand im November 2018 das III. Internationale Finale Südamerika statt, dort debattierten Schülerinnen und Schüler aus sechs Ländern. Und im Dezember bildete das erste Lehrer-Basistraining in Kalifornien den Auftakt für Jugend debattiert in den USA.

Daten & Fakten

Jugend debattiert ist eine Initiative des Bundespräsidenten und steht unter seiner Schirmherrschaft. Partner sind die Hertie-Stiftung, die Robert Bosch Stiftung, die Stiftung Mercator und die Heinz Nixdorf Stiftung sowie die Kultusministerkonferenz, die Kultusministerien und die Parlamente der Länder. Weltweit wird Jugend debattiert mit weiteren Partnern umgesetzt.

➔ www.jugend-debattiert.de

➔ www.jugend-debattiert.eu



Deutscher Integrationspreis

Gelungener Beitrag zur Integration

Ob Sprache, Gesundheit oder Arbeitsmarkt: Die Themenfelder für Integration sind vielfältig. Dies spiegelt auch die Bandbreite der Projekte wider, die sich 2018 für den Deutschen Integrationspreis beworben haben. Der Preis zeichnet Projekte aus, die durch besonders wirksame und skalierbare Ideen einen Beitrag zur Integration leisten. Dabei wurden in diesem Jahr vor allem Projekte berücksichtigt, die von Geflüchteten selbst initiiert und umgesetzt werden. 30% der Teilnehmer der 32 im Crowdfunding-Contest gestarteten Projekte haben selbst einen Fluchthintergrund.



Der Integrationsbus rollt durch Deutschland

Um möglichst viel Aufmerksamkeit für den Crowdfunding-Contest zu wecken, rollte im Frühjahr 2018 der „Integrationsbus“ durch mehrere deutsche Städte. Wo er Station machte, stellten sich die regionalen Contest-Projekte vor und hatten Gelegenheit, für ihre Anliegen zu werben. Auch Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft unterstützten die Aktion und diskutierten mit Bürgerinnen und Bürgern, wie Integration vor Ort gelingen kann. Dass das Thema Integration trotz aller Polarisierung sehr viel Unterstützung findet, beweisen die Zahlen des Crowdfunding-Contests: Über 10.000 Menschen spendeten für die Projekte und brachten 377.500 Euro auf. Zusammen mit der Förderung durch die Hertie-Stiftung kamen so insgesamt 517.000 Euro zusammen, die in die Umsetzung der Projekte flossen.

10.550

Menschen haben die Projekte finanziell unterstützt.

Starke geflüchtete Frauen

Nach der erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne und mehreren Monaten Projektumsetzung stand der Höhepunkt des Wettbewerbsjahres im November bevor: Sechs Finalisten stellten live der Jury ihre Projekterfolge vor. Bei der öffentlichen Präsentation feierten im Publikum Freunde und Konkurrenten gleichermaßen mit. Schließlich landeten gleich drei Projekte aus Berlin auf den ersten Plätzen. Über den ersten Preis und 50.000 Euro konnte sich „Space2groW“ freuen, ein Projekt, das sich speziell an Frauen mit eigener Fluchtgeschichte richtet. Das Projekt bietet berlinweit Workshops und Beratungsgespräche zu Familienplanung und Gesundheit an. Dadurch baut es Barrieren ab und schafft Zugänge zu Informationen über Verhütung, Schwangerschaftsvorsorge und Zyklus. So werden geflüchtete Frauen ermächtigt, ihre Familienplanung selbst zu steuern und damit Freiräume zum Ankommen und zur Lebensplanung in Deutschland zu schaffen.

Der zweite Preis, mit 30.000 Euro dotiert, ging an „Triaphon“. Das Projekt löst das Problem der Sprachbarriere bei der medizinischen Behandlung von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund durch einen telefonischen 24-h-Übersetzungsdienst für Krankenhäuser und Arztpraxen. Mit Platz drei und 20.000 Euro wurde das Projekt „Flüchtlingspaten Syrien“ geehrt, das den Familiennachzug für Geflüchtete aus Syrien mithilfe von privaten Bürgschaften ermöglicht und bei Sprachkursen sowie der Job- und Wohnungssuche unterstützt.

Daten & Fakten

Der Deutsche Integrationspreis wurde 2017 erstmals von der Hertie-Stiftung verliehen. 2018 wurde er von der Initiative Integration durch Bildung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V. gefördert.

www.deutscher-integrationspreis.de



„Die Initiativen beim Deutschen Integrationspreis zeigen, wie bürgerschaftliches Engagement in einer lebendigen Demokratie funktioniert. Alle ausgezeichneten Projekte leben und zeugen von einer Begegnung auf Augenhöhe.“

Prof. Nico Hofmann,
CEO UFA GmbH und Kuratoriumsmitglied der Hertie-Stiftung



START-Stiftung

Aus Talenten werden Macher

Bereits seit 16 Jahren fördert START herausragende Jugendliche mit Migrationserfahrung. START begreift diese Migrationserfahrung als wertvolle Bereicherung, da die jungen Menschen in mehr als nur einem kulturellen Kontext aufwachsen. Sie sind dadurch in der Lage, gesellschaftliche Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und kreative Lösungen zu finden.

2018 stieß die START-Stiftung einen intensiven Transformationsprozess an: Die inhaltliche Ausrichtung wurde auf Demokratiebildung fokussiert. START konzentriert sich dabei auf die Stärkung von Kompetenzen, die entscheidend für die Gestaltung der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts sind: Kreativität, Kommunikation, kritisches Denken und Kooperation, ergänzt um den gesellschaftspolitischen Kompass.

Passend zum neuen Fokus stand die zweitägige Jugendkonferenz des START-Abschlussjahrgangs

unter dem #DemokratieStärken. Rund 200 Absolventinnen und Absolventen trafen auf Menschen, die einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwesen leisten, und erhielten so zahlreiche Impulse für ihren neuen Lebensabschnitt. Sie besuchten Politiker, Aktivisten, Gründer und Social Entrepreneurs. Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Wie kann gesellschaftlicher Zusammenhalt jenseits von kulturellen und religiösen Unterschieden gelingen? Was ist meine Rolle in der Gesellschaft und wie kann ich mich für ein demokratisches Miteinander engagieren?

Nach den Sommerferien begrüßte START die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten. Erstmals dabei sind auch Schülerinnen und Schüler aus Bayern, die dank der Aurelius Refugee Initiative e.V. aufgenommen werden konnten. START begleitet die Jugendlichen drei Jahre in ihrer persönlichen Entwicklung und bestärkt sie darin, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

„Die START-Stiftung macht jetzt den nächsten Schritt: Demokratie stärken! Es ist wichtig, dass man nicht am Spielfeldrand stehen bleibt, sondern dass man mitmacht, sich einbringt und etwas bewegt.“

Prof. Dr. Maria Böhmer,
Staatsministerin a. D., Vorsitzende des
Kuratoriums der START-Stiftung

Daten & Fakten

Das START-Programm geht auf eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung aus dem Jahr 2002 zurück. Die Hertie-Stiftung ist bis heute Hauptförderin des Programms. Mit 120 Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist START nahezu deutschlandweit tätig.

➔ www.start-stiftung.de



Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“

Geschichte und Gegenwart entdecken

Die in Frankfurt geborene Anne Frank wäre 2019 90 Jahre alt geworden. Dies nahm die Bildungsstätte Anne Frank zum Anlass, die bisherige Dauerausstellung zeitgemäß zu erneuern. Die Hertie-Stiftung fördert dabei das neue Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“, in dem Besucher Anne Frank und ihren Gedanken zu Diskriminierung, Verfolgung, Krieg und Gerechtigkeit begegnen. Dabei verbindet das Lernlabor innovativ historisches Lernen mit Fragen an die Gegenwart und an das Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft: Was kann man aus Geschichte lernen? Was kann ich gegen Ungerechtigkeit unternehmen? Wie sieht eine Gesellschaft aus, in der alle gut leben können?

Das Lernlabor ist eine Ausstellung mit innovativen Technologien, die ein individuelles Besichtigungserlebnis ermöglichen. Mit einem Tablet bedienen die Besucher die digitalen Multimediastationen und wählen damit nach eigenen Interessen die Inhalte und Vertiefungsebenen. Ihre Entscheidungen, Ideen, Meinungen oder Fragen während des Besuchs werden direkt digital erfasst und über Statistiken und Meinungsbilder mit denen der anderen Besucher in Interaktion gebracht.

Mit „Morgen mehr ...“ beendete Anne Frank ihren ersten Tagebucheintrag. Unter dieser Überschrift laden fünf Fragen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Alltag ein: An Stationen wie „Morgen mehr ... Respekt! Wie erlebst Du Diskriminierung und Verfolgung?“ oder „Morgen mehr ... Vielfalt! Was ist eigentlich normal? Und wer bestimmt das?“ können Besucher ihre Haltung reflektieren.

Starke Schule

Konzepte, die weiterwirken

Zehn Jahre, 4.200 Bewerberschulen, 465 ausgezeichnete Schulen, über 5.000 Lehrkräfte und mehr als 1,7 Mio. Schülerinnen und Schüler – Starke Schule, der von der Hertie-Stiftung initiierte größte deutschlandweite Schulwettbewerb, ging 2018 nach zehn erfolgreichen Jahren zu Ende. Viele dabei entstandene innovative Projekte und Erfolgsmodelle haben dazu geführt, dass Schülerinnen und Schüler motiviert und bestärkt werden konnten, ihren Abschluss zu machen und eine Ausbildung zu beginnen. Die Schulen erhielten durch Starke Schule Wertschätzung und öffentlichen Rückhalt.

4.200

Schulen haben bei Starke Schule mitgemacht.

Publikation „Schulen machen Schule“

Basis des Schulwettbewerbs waren viele zukunftsweisende Ideen. Einige davon – fast 50 Projekte – werden in dem Ideenband „Schulen machen Schule“ vorgestellt. Kurze Projektbeschreibungen mit konkretem Zeit- und Budgetaufwand machen das Abschauen leicht, wenn Schüler beispielsweise Senioren als „Junior-Demenzbegleiter“ unterstützen oder mit dem Gewinn aus der eigenen Schülerfirma die Klassenfahrt finanzieren möchten. Aber auch Ideen wie „Eigenverantwortung in der Flüsterstunde“, „Tanzen in der Pause“ oder „Elternabend in Muttersprache“ werden erläutert.

Fünf Videoporträts von Starken Schulen

Bogenschießen, Selbstorganisation, produktives Lernen oder erfolgreiche Inklusion – die Videoporträts von fünf Starken Schulen zeigen außergewöhnliche Wege und lassen Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen, warum sie von manchmal „null Bock“ doch durchgestartet sind. Dies soll zum Nachahmen inspirieren.

Abschlussstagung und Start der Initiative Starke Schule

Bei der Abschlussstagung mit Messe und Best-Practice-Austausch im Dezember wurde die neue Initiative Starke Schule offiziell ins Leben gerufen. Unter dem Dach der fellows & friends soll sich das bundesweite Schulnetzwerk weiterentwickeln. Es werden die gesammelten Erfahrungen und das hohe Engagement gebündelt und nun in die Hände der Schulen gelegt. So entsteht eine einzigartige Plattform zum Austausch, zur Fortbildung und zur Vernetzung. Beim anschließenden Festakt mit über 300 Lehrkräften und Kooperationspartnern sprach Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, allen Akteuren seine Anerkennung für die ausgezeichnete Arbeit aus.

Daten & Fakten

Der Schulwettbewerb „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“ wurde von 2008 bis 2018 in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Deutsche Bank Stiftung durchgeführt.

➔ www.starkeschule.de



Über 300 Lehrkräfte, Partner und Wegbegleiter des Projekts tauschten sich beim Festakt im Dezember aus.

„Starke Schule hat uns Schulen auf besonders wertschätzende Art den Rücken gestärkt.“

Helmut Thiel, Schulleiter der Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ in Wolmirstedt

Vermögensanlage und Finanzen

Das Jahr 2018 im Verlauf

2018 war für nahezu alle wichtigen Assetklassen kein gutes Jahr. Die konjunkturelle Einschätzung, insbesondere in Europa, verschlechterte sich im Jahresverlauf und aus dem politischen Bereich induzierte Irritationen taten ein Übriges. Folgend weiteten sich die Risikoaufläufe für die meisten Anlagen aus, vermeintliche Risiken rückten in den Fokus und viele Assetklassen erfuhren eine Bewertungskorrektur. Einzig Anlagen mit „Safe-Haven-Charakter“ wiesen trotz minimaler Kupons eine positive Performance auf. So sanken die Renditen für deutsche Staatsanleihen erneut, zum Jahresende lagen sie für alle Laufzeiten bis sieben Jahre im negativen Terrain. Aktienmärkte erklimmen im Jahresverlauf oft neue Höchststände, verloren im Anschluss daran jedoch kontinuierlich. Der wichtigste deutsche Aktienindex (DAX) schloss das Jahr 2018 nahezu auf seinem Verlaufstief mit einem Verlust von rund 18%. Weltweit ließen sich ähnliche Entwicklungen der Aktienmärkte beobachten, auch wenn die Verluste teilweise geringer ausfielen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung konnte sich trotz eines breit diversifizierten Vermögens im Jahr 2018 den genannten Entwicklungen an den (Aktien-)Märkten nicht gänzlich entziehen. Die Assetallokation wurde im Detail angepasst, eine noch wirksamere Diversifikation war Hauptaugenmerk, zugleich wurden Aktienbestände teilweise gegen Kursverluste abgesichert. Dennoch schloss die Vermögensbewirtschaftung erstmals seit dem Jahr 2011 mit einer negativen Performance (Summe aus Wertveränderungen der Vermögensanlagen und vereinnahmten Erträgen). Mit -1,9% lag dieser Jahreswert im für langfristige Kapitalanleger ver-

treibbaren Rahmen. Für die Berechnung der Performance fließen neben realisierten auch nicht realisierte (negative) Wertänderungen ein und bilden damit das wirtschaftliche Ergebnis umfassend ab. Die negativen Wertänderungen einzelner Vermögenswerte wurden überwiegend nicht realisiert und reduzierten vorhandene Stille Reserven.

In der handelsrechtlichen Sichtweise, nach der die testierte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wurde, überwiegen hingegen die realisierten Gewinne und laufenden Erträge. Schwankungen der Stillen Reserven werden nicht abgebildet. Die Summe der erwirtschafteten Mittel für 2018 lag bei erfreulichen 38 Mio. Euro. Sowohl die gemeinnützige Projektarbeit als auch der Stiftungsbetrieb konnten somit im geplanten Umfang voll umgesetzt werden.

Für eine Stiftung ist die mehrjährige Betrachtung der Vermögensperformance zielführender, da Kapitalmärkte Schwankungen unterliegen und das Ende des Kalenderjahres einen zufälligen Abschnitt definiert. Sowohl über die letzten fünf Jahre als auch über die vergangenen 15 Jahre wurde eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von 5% erreicht.

Anlagepolitik

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real zu erhalten und ausreichend Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes auch über einen Konjunkturzyklus hinweg begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Vermögensanlage

nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedenen Assetklassen, Marktsegmenten und Währungen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung finanziert ihre Projekte ganz überwiegend aus den Erträgen der Vermögensbewirtschaftung. Daher stellt die strategische Assetallokation des Stiftungsvermögens eine Kernherausforderung für den Stiftungserfolg dar. Die Allokationsentscheidungen werden in eigener Verantwortung getroffen. Hingegen ist die Abwicklung der Wertpapiertransaktionen über Fonds weitgehend ausgelagert. In Immobilienanlagen, die sich fast ausschließlich in Deutschland befinden, wird vornehmlich direkt investiert.

Angesichts des seit Jahren mageren Zinsniveaus bevorzugt das Vermögensmanagement Sachwertinvestments, die derzeit rund 2/3 des Anlagevolumens ausmachen (v. a. Immobilien, Aktien, Private Equity). Teile des Vermögens sind weiterhin in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Dabei werden kurze bis mittlere Laufzeiten bevorzugt. Es wird selektiv in Unternehmensanleihen mit unterschiedlichen Bonitäten investiert, Euro-Staatsanleihen werden gemieden. Die festverzinslichen Papiere sind etwa zur Hälfte in Euro denominiert und weisen eine hohe Liquidität auf. Wertpapiere aus Emerging Markets und in US-Dollar begebene Papiere sind ebenso vertreten. Eine regelmäßige Überwachung der Anleiheemittenten ist im Risikomanagement von zentraler Bedeutung.

Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und Wertsteigerungen zur langfristigen Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur realen Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportfolio besteht – neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus elf in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Im Jahr 2018 wurden erneut nennenswerte Investitionen in Bestandsimmobilien getätigt, um die Attraktivität der Objekte zu steigern. Weiterhin ist die Stiftung über drei Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert.

Der Anteil der Aktienanlagen lag 2018 bei durchschnittlich 30% des Anlagevolumens. Neben bekannten Standardwerten (Large Caps) wird auch weltweit in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Unter den Aktienanlagen werden auch „strukturierte Aktienprodukte“ subsumiert, in die je nach Volatilitätsniveau investiert wird. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Begrenzung der Marktrisiken unter Aufgabe von maximalen Ertragschancen erreicht werden.

Seit vielen Jahren investiert die Stiftung in Private Equity, im Schaubild unter Alternative Anlagen gefasst. Die Beteiligungen sind geografisch, nach Größenklassen und Auflagejahren gestreut. Im Berichtsjahr wurden wieder selektiv

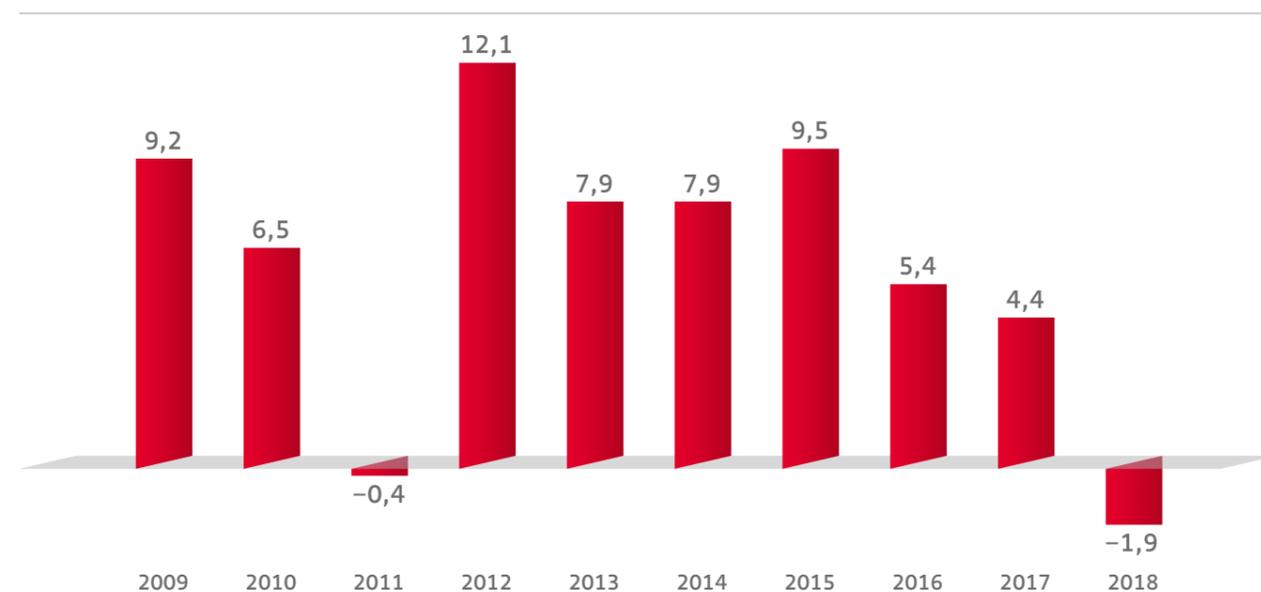
neue Zusagen getätigt, die durch hohe Rückflüsse bestehender Investments finanziert wurden. Zum Jahresende waren rund 9% des Anlagevolumens der Stiftung in Private Equity allokiert. Neben einer im Vergleich zu börsennotierten Aktien geringeren Volatilität zeichnet sich Private Equity durch höhere Erträge aus, die zur Verwirklichung des Stiftungszwecks genutzt werden. Darüber hinaus sind innerhalb der Alternativen Anlagen auch Infrastrukturinvestments und liquide Absolute-Return-Fonds enthalten.

Das Vermögen ist zu rund 80% im Euro angelegt. Die übrigen Währungen, mehrheitlich der US-Dollar, stellen eine beabsichtigte Streuung dar und haben im Berichtsjahr das Ergebnis positiv beeinflusst.

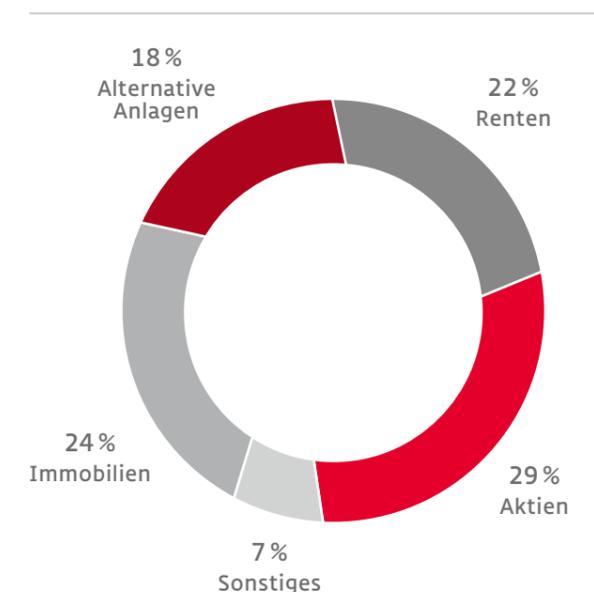
Ausblick

Für alle Anleger, die konstante Zahlungen aus der Vermögensbewirtschaftung erzielen wollen, stellen mehrjährige Perioden mit niedrigen bis negativen Renditen auf festverzinsliche Wertpapiere große Herausforderungen dar. Höhere Volatilitäten in der Ergebnisentwicklung werden wahrscheinlicher, wenn der stabilisierende Cashflow auskömmlicher Kupons entfällt. Der reale Kapitalerhalt durch diese Anlageform ist nicht mehr möglich. Immobilien und Infrastrukturinvestments stellen in Zeiten niedriger Renditen für festverzinsliche Anlagen Alternativen dar, die Preisentwicklungen dieser Assetklassen setzt Portfolioergänzungen allerdings Grenzen. Auf mittlere Sicht bleiben Aktienanlagen ein wichtiges Element zur Zukunftssicherung einer Stiftung, trotz der zwischenzeitlichen Schwankungen der Marktpreise.

Performance der Vermögensanlage (in %)



Vermögensaufteilung (per 31.12.2018)



Die Stiftung strebt aus der Vermögensanlage weiterhin eine annualisierte Performance um die 5 % an. Diese Zielmarke orientiert sich an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre, die in der Vergangenheit realisiert werden konnte. Eine sachwertorientierte Vermögensallokation wird unverändert favorisiert.

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Projektmittel von rund 26 Mio. Euro veranschlagt. Das Vermögensmanagement ist bestrebt, die entsprechenden Erträge zu erwirtschaften. Eine beständige Finanzierung der derzeitigen Projekte sollte aufgrund der soliden Finanzlage der Stiftung auch mittelfristig gesichert sein.

Risikomanagement

Die Ergebnisse der Vermögensanlage sind zentraler Bestandteil der jährlich aktualisierten mehrjährigen Unternehmensplanung. Das Management von potenziellen Chancen und Risiken aus der Vermögensanlage ist somit wesentlich für den Stiftungserfolg und genießt die entsprechende Aufmerksamkeit der Organe.

Regeln zur Vermögensanlage ergeben sich aus den vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage“, in denen Anteile für einzelne Assetklassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten oder Währungsrisiken) limitiert sind. Die Vermögenspositionierung wird laufend überwacht und hinterfragt. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der zusätzlich zum Gesamtvorstand mehrmals im Jahr tagt, werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die Erträge abschätzen zu können. Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Der Vorstand wird monatlich, das Kuratorium per Quartalsende mit einem detaillierten Bericht über die Vermögensanlage informiert.

Nach Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision die Einhaltung der Limite und Vorgaben.

Bilanz

Die Stiftung bilanziert nach Handelsrecht. Rund 93 % der Bilanzsumme entfallen auf langfristige Sach- und Finanzanlagen. In den Sachanlagen (157 Mio. Euro) sind überwiegend unsere Renditeimmobilien enthalten. Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an Wertpapierfonds und Aktien (574 Mio. Euro) sowie die Beteiligungen an Unternehmen und Private-Equity-Fonds (102 Mio. Euro) ausgewiesen.

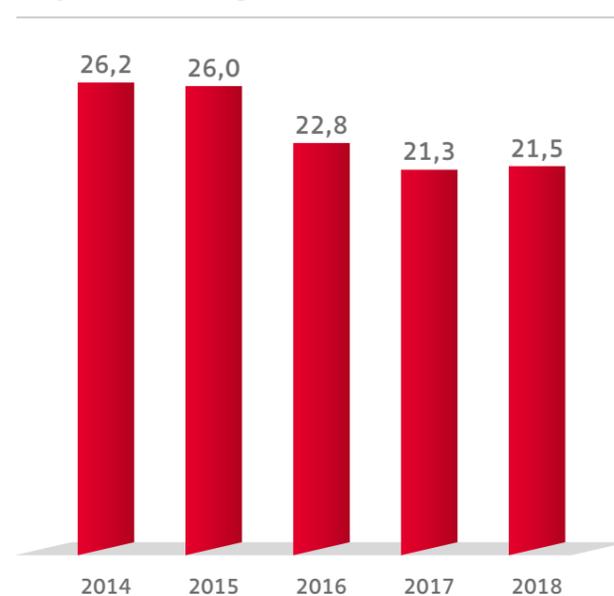
Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung stieg um 1,6 % und beträgt 796 Mio. Euro. Neben dem Grundstockvermögen betreffen wesentliche Teile die Rücklage aus Vermögensumschichtung (485 Mio. Euro), die sich 2018 netto um 8,6 Mio. Euro erhöht hat, sowie die Freie Rücklage (136 Mio. Euro), die 2018 mit 7 Mio. Euro dotiert worden ist. Der Mittelvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 3 Mio. Euro wurde für die Projektförderung verwendet. Verbindlichkeiten bestehen insbesondere für Förder- und Projektmittel (21,4 Mio. Euro) und gegenüber Kreditinstituten (67,6 Mio. Euro), die aus Immobilienfinanzierungen resultieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Ergebnis aus dem Vermögensmanagement liegt bei 37,5 Mio. Euro, leicht unter dem Vorjahreswert. Dabei sank die Summe der laufenden Erträge geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf 27,2 Mio. Euro. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus Wertpapieren sowie Abschreibungen und Aufwertungen von Finanz- und Umlaufvermögen betrug 11,2 Mio. Euro. Die gesamten erwirtschafteten Mittel gingen um 6,3 Mio. Euro auf 38,4 Mio. Euro zurück. Neben den Nettoerträgen aus dem Vermögensmanagement sind darin auch die Fördermittelzuwendungen von Dritten enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 sind für die Verwaltung der Stiftung 2,5 Mio. Euro angefallen. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 6,5 % auf einem niedrigen Niveau. Zur Berechnung werden die Verwaltungskosten ins Verhältnis zu der Summe der erwirtschafteten Mittel gesetzt.

Projektauszahlungen (in Mio. €)



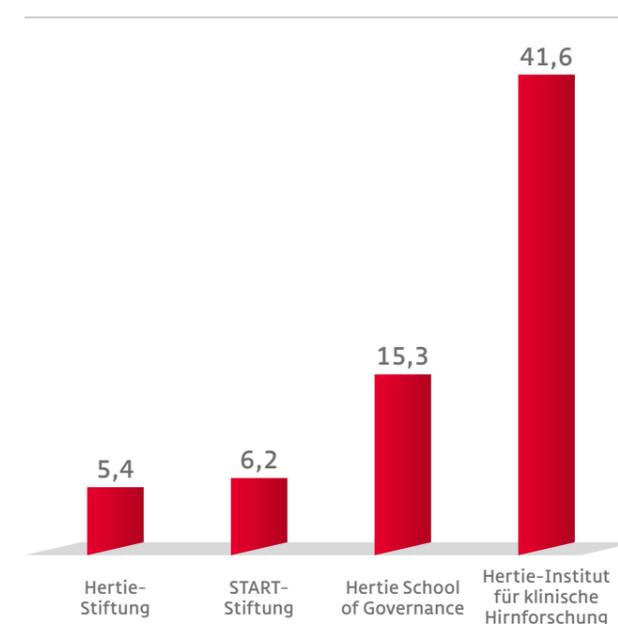
Die Summe der Projektmittel wurde im Jahr 2018 um 1,8 Mio. Euro auf den Betrag von 26,4 Mio. Euro erhöht. Die tatsächlichen Auszahlungen für Projekte, deren Höhe stark von den Mittelabrufen durch die Projektpartner abhängt, beliefen sich auf 21,5 Mio. Euro.

Die Position „Sonstiges Ergebnis“ enthält im Wesentlichen in früheren Jahren zugesagte, aber nicht voll verbrauchte Fördermittel. Diese Gelder werden dem Projektbereich zur weiteren Verwendung wieder zugeführt.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2018“ zeigt die Mittelabflüsse für die größten Projekte. Zusätzlich sind für die Sach- und Personalmittel der Projektarbeit 4 Mio. Euro aufgewendet worden.

Die Hertie-Stiftung hat in den Jahren 2014 bis 2018 insgesamt rund 118 Mio. Euro für Projekte ausgezahlt. Darin sind vonseiten Dritter erhaltene Mittel von 5,4 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich haben die von der Stiftung gegründeten Institutionen (Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School of Governance und START-Stiftung) Mittel in Höhe von zusammen 63 Mio. Euro eingeworben (siehe Grafik „Drittmittel“). Diese Drittmittel haben die Fortentwicklung der Projekte unterstützt und das Wirken der Stiftung weiter verstärkt.

Drittmittel 2014–2018 (in Mio. €)



Auszahlung Projektmittel 2018 (in T€)

Hertie School of Governance gGmbH	6.269
START-Stiftung gGmbH	3.158
Hertie-Institut für klinische Hirnforschung	3.112
Unterstützung von MS-Erkrankten	647
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung	570
MS-Forschung (diverse Programme)	567
Jugend debattiert/Jugend debattiert international	532
Deutscher Integrationspreis	510
Hertie-Senior-Forschungsprofessuren Neurowissenschaften	406
Hertie-Innovationskolleg	386
Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen	329
Neurowissenschaftliche Schulprojekte (u. a. Wir sind Hirnforscher! & Blue Brain Club)	310
Hertie Alumniprogramm fellows & friends	126
www.dasGehirn.info (Internetplattform)	123
Eric Kandel Young Neuroscientists Prize & Neurowissenschaftliche Veranstaltungen der GHS	114
cortexplorer – Exzellenzprogramm für neue Ansätze in der Hirnforschung	103
Sonstige Projekte	326

Jahresabschluss

Bilanz

	31.12.18		31.12.17
	in T€		in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	833.535		766.994
Sachanlagen	157.367	157.192	
Finanzanlagen	676.168	609.802	
Umlaufvermögen	63.367		116.902
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.053	1.178	
Wertpapiere des Umlaufvermögens	16.636	7.745	
Liquide Mittel	45.678	107.979	
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6		0
Summe	896.908		883.896
Passiva			
Eigenkapital	796.350		784.102
Grundstockvermögen	163.152	163.152	
Rücklage aus Vermögensumschichtung	485.252	476.655	
Freie Rücklage	135.947	128.947	
Projektrücklagen/Mittelvortrag	11.999	15.348	
Rückstellungen	8.838		7.222
Verbindlichkeiten	91.559		92.396
• aus zugesagten Förder- und Projektmitteln	21.415	19.453	
• gegenüber Kreditinstituten	67.594	69.781	
• sonstige	2.550	3.162	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	161		176
Summe	896.908		883.896

Ertrags- und Aufwandsrechnung

		2018		2017
		in T€		in T€
Erträge				
Ergebnis aus dem Vermögensmanagement		37.468		43.740
• Ergebnis aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen	11.730		19.678	
• Ergebnis aus Immobilien/Immobilienfonds (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten)	3.190		727	
• Ergebnis aus Private-Equity-Beteiligungen	12.279		8.209	
• Ergebnis aus Vermögensumschichtungen	11.235		15.969	
• Aufwendungen des Vermögensmanagements	-966		-843	
Sonstige Erträge (inkl. Fördermittelzuwendungen)		906		920
Summe erwirtschaftete Mittel		38.374		44.660
Aufwendungen				
Verwaltungsaufwendungen		-2.497		-2.359
Summe Projektmittel		-26.400		-24.700
Projektaufwendungen und Mittelzusagen	-26.750		-23.039	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*	350		-1.661	
Sonstiges Ergebnis		3.121		309
Mittelvortrag aus dem Vorjahr		3.000		3.000
Restmittel zur Eigenkapitaldotierung		15.598		20.910
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen*		-15.598		-17.910
• Freie Rücklage	-7.000		-5.000	
• Rücklage aus Vermögensumschichtung netto	-8.598		-12.910	
Mittelvortrag ins Folgejahr		0		-3.000

* Einstellung (-)/Verbrauch und Auflösung (+).

Unsere Partner

Stand 31.12.2018



Wir sind unseren Partnern zu größtem Dank verpflichtet. Nur durch ihre Kooperation und Hilfe konnten wir unsere Projektarbeit erfolgreich gestalten. Unser besonderer Dank gilt all jenen Damen und Herren, die mit ihrem privaten Vermögen und ihrem Einsatz unsere Projektarbeit bereichert haben. Wir kommen ihrem Wunsch nach, nicht namentlich erwähnt zu werden.





Deutsche Bank Stiftung



Dr. Dirk Baier Stiftung

DKB STIFTUNG



Dürr-Stiftung
Hamburg



EvonikStiftung



friede springer stiftung

GERDA HENKEL STIFTUNG



The Goldman Sachs Foundation



Heinz Nixdorf Stiftung



JK - Stiftung



Klosterkammer
Hannover



KULTURSTIFTUNG DRESDEN
der Dresdner Bank



Marga und Kurt Møllgaard-Stiftung
im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft



Peter Fuld
Stiftung



POSSEHL-STIFTUNG



randstad stiftung
impulse für unsere
arbeitskultur



SIEMENS | Stiftung



STIFTERVERBAND
Bildung, Wissenschaft, Innovation.



Stiftung
ökonomischer
Fortschritt



Stiftung Weizmann

STIFTUNG • ZUKUNFT
FAMILIE SIMON



wilostiftung



Aberdeen
Simply asset management.



Greenhill



Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung e.V.



Impressum

Herausgeber

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 660756-0
Telefax +49 69 660756-999
info@ghst.de
www.ghst.de

Projektleitung und Redaktion

Julia Ihmels (verantwortlich)
Carmen Jacobi (Projektleitung)
Dr. Claudia Becker
Fabian Famulok

Konzeption und Gestaltung

11D-Kommunikation GmbH, Stuttgart

Produktion/Druck

Günter Druck GmbH, Georgsmarienhütte

© April 2019

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Frankfurt am Main

Bildnachweis

Mike Auerbach (S. 30), Blue Brain Club (S. 18 Grafik), dasGehirn.info (S. 21, S. 24), DMSG/Thomas Ernst (S. 22), Alexander Paul Englert (S. 29), Peter van Heesen (S. 32/33, S. 34, S. 35), Peter Himself (S. 29), Martin Joppen (S. 1, S. 6, S. 7 oben), Karg'sche Familienstiftung (S. 5), Christina Kloodt (S. 23), Irem Kurt (S. 36), Thomas Lobenwein (S. 28), Stefan Lucks (S. 11), Dennis Möbus (S. 7 unten, S. 25, S. 39), Ingo Rappers/HH (S. 14, S. 15, S. 16/17), Andreas Reeg (S. 19), Dieter Roosen (S. 33, S. 38), Felix Schmitt/Bildungsstätte Anne Frank (S. 37), Senckenberg/Neunzehn (S. 20)

Der Jahresbericht 2018 erscheint auch online:

www.ghst.de/jahresbericht2018

